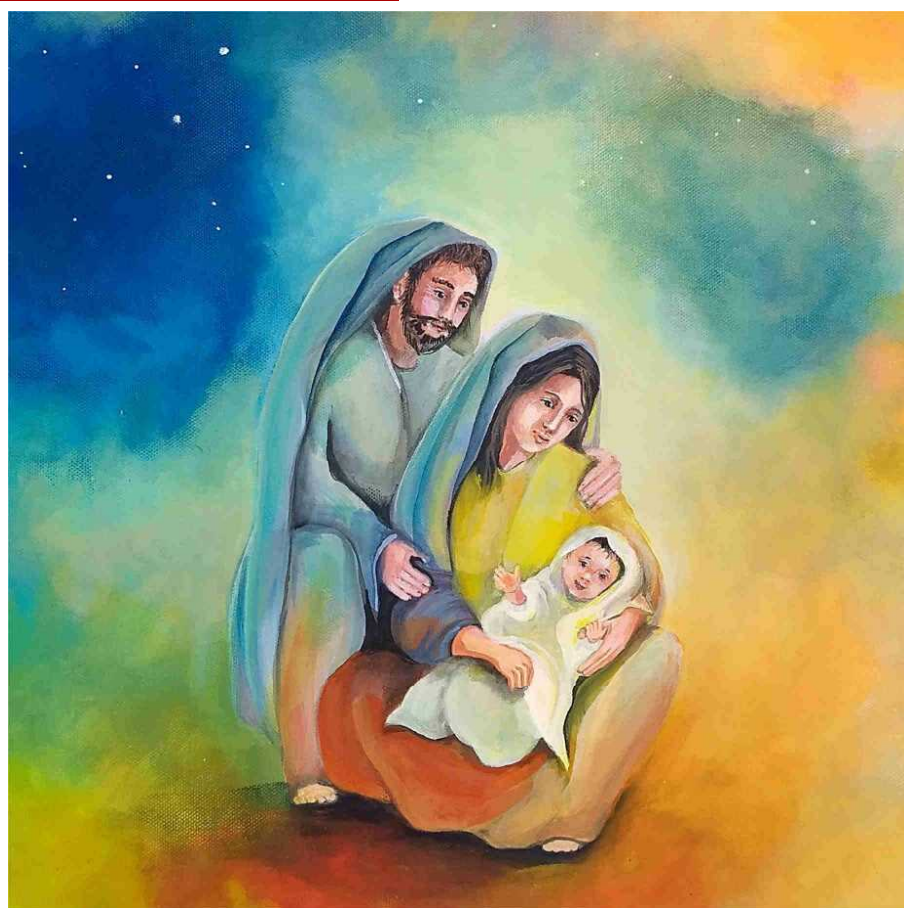
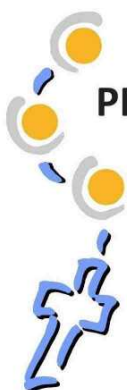


Rückschau und Ausblick zu Weihnachten

2020

**Katholische Pfarrgemeinden
Liebfrauen Holzwickede
St. Stephanus Opherdicke**





PFARREIEN

LIEBFRAUEN

ST. STEPHANUS

Ausgabe Nr. 21

Impressum

Herausgeber

Kath. Pfarrgemeinden

Liebfrauen Holzwickede

St. Stephanus Opherdicke

Redaktion

Gudrun Ardissonne, Anita Gödecke,
Günter Gödecke, Friedhelm Hershoff,
Wolfgang Nowak, Renate Römer,
Wolfgang Römer, Norbert Schulte

Satz und Gestaltung

Wolfgang Nowak

Druck

Druckerei Hinnerwisch, Holzwickede

Auflage

4050 Exemplare - an alle Haushalte
mit Gemeindemitgliedern

Titelbild

Heilige Familie (Ausschnitt)
Acryl auf Leinwand, 2019,
Ilka Breker, Mitglied unserer
Kirchengemeinden

Inhaltsverzeichnis

- 1 Grußwort
- 2 Gottesdienste an den Feiertagen
- 4 Weihnachtsgeschichte
- 6 Aus den Pfarrgemeinderäte
- 10 Von den Kirchenvorständen
- 12 Kirchenbauverein
- 13 Ökumenischer Arbeitskreis
- 16 Verabschiedung Silke Klute
- 18 Abschiedsworte von Silke Klute
- 19 Jahresaktion Adveniat 2020
- 20 Gottes Traum von SEINER Welt
- 21 Liturgiekreis
- 22 Gärtner und Helfer
- 24 Krankenkommunion
- 25 Fatima Tahiri, Kommunionhelferin
- 27 Taufgottesdienste im Jahr 2021
- 29 Kinderseiten
- 32 Kindergarten
- 33 Aloysiusschule
- 35 Messdiener Liebfrauen
- 36 Aktion Dreikönigssingen 2021
- 37 KJG-Freizeiten 2021
- 38 Der gute Hirte
- 40 Caritas-Konferenz Liebfrauen
- 41 Kath. Frauengemeinschaft (kfd)
- 42 Kolpingsfamilie
- 44 KAB
- 45 Maria 2.0
- 46 Kirchenchor
- 47 Gemischter Chor „Cäcilia“
- 48 Singkreis & Kolpinggruppe Ü60
- 49 Weltgebetstag
- 51 Pater Beda
- 53 IN VIA
- 54 Kann sich das Blatt noch wenden
- 55 Montagskreis
- 56 Wortgottesdienst St. Stephanus
- 57 Café an der Kirche
- 58 Besuchsdienst St. Stephanus
- 59 Fairer Handel St. Stephanus
- 60 Franziskuskapelle St. Stephanus
- 62 Jahresstatistiken
- 63 Jahresterminplan
- 64 Kontaktdaten

Liebe Gemeinden,
liebe Lesende,

fast wie aus Raum und Zeit gefallen wirkt die junge Familie auf dem Titelbild. Aber doch nicht ganz. Die kleinen und etwas größeren weißen Punkte zeigen den Sternenhimmel und lassen an die Heilige Nacht denken, in der das Kind geboren wurde und in der „Hirten auf freiem Feld lagerten und Nachtwache bei ihrer Herde hielten“, wie es der Evangelist Lukas erzählt (Lk 2,8).

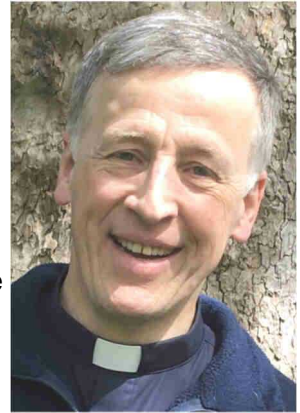
Doch! Das Kind ist in Raum und Zeit zur Welt gekommen, in unsere Welt, die verletzlicher ist, als wir noch vor einem Jahr dachten.

Ist das Bild auf der Titelseite des Weihnachtbriefs im Jahr 2020, dem Corona-Jahr, eine Illusion? Nur ein Traum von Nähe, Liebe, Wärme, Geborgenheit und Leben? Ich meine, es ist kein Traumbild, sondern ein Bild des Glaubens.

Es ist der Glaube, dass dieses Kind der Retter ist, der uns Geborgenheit und Gottes ewige Liebe schenkt: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ (Lk 2,11) Er ist der „Christus“, zu Deutsch der von Gott „Gesalbte“. An seiner Salbung dürfen wir teilhaben, von Gott berührt und gesalbt: Wir, Gottes verletzliche Schöpfung.

Gehen wir mit diesem Glauben in das Weihnachtsfest, mit welchen Einschränkungen auch immer wir

es feiern können, oder mit welcher Trauer, Sorge oder Angst. Am Ende eines Jahres, das uns durch die Corona-Pandemie mit allen Menschen



auf der Erde in der Sorge um die Gesundheit verbindet. Ein Jahr, das uns auch sonst bewegen kann zu mehr Liebe zu den Menschen, zu mehr Wertschätzung des Lebens, zu mehr Solidarität beim Angehen der vor uns liegenden Herausforderungen. Ein Jahr, das uns auch zu Dankbarkeit bewegen kann für das, was uns von Gott geschenkt ist und was wir gerade auch in der Krise Menschen an Hilfe und Einsatz zu verdanken haben.

Gehen wir so auch in das neue Jahr - mit Hoffnung.

Ich wünsche Ihnen und euch zusammen mit dem Redaktionsteam ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute Ihnen und euch und Ihren und euren Lieben für das neue Jahr.

Pastor

Bernhard Middelanis

Gottesdienste an den Feiertagen in Liebfrauen Holzwickede und St. Stephanus Opherdicke (ohne Werktage)

**vom 4. Advent bis 10. Januar 2021,
mit Beichtgelegenheiten und Bußandachten**

**Ortsangabe: LF = Liebfrauen Holzwickede
ST = St. Stephanus Opherdicke**

Werktagsgottesdienste: siehe Pfarrnachrichten!

Aufgrund der Pandemie können längerfristige Planungen möglicherweise hinfällig werden, zwischen Redaktionsschluss und der Weihnachtszeit liegen mehrere Wochen. Beachten Sie daher auf jeden Fall auch die aktuelleren Mitteilungen in den Pfarrnachrichten und auf den Internetseiten Liebfrauen und St. Stephanus.

Die Gottesdienste in den Kirchen haben begrenzte Platzzahlen, es ist daran gedacht, ein Anmeldesystem für alle Gottesdienste im Pastoralen Raum zu etablieren. Dieses wird über die Internetseiten funktionieren. Bei Bedarf steht das Pfarrbüro zur Hilfe bereit.

4. Advent, 20.12.

- Hl. Messen 9:30 Uhr und 11:00 Uhr **LF**
- Wortgottesfeier mit Kommunion 11:00 Uhr **ST**

Heiligabend, Donnerstag, 24.12.

- Weihnachtlicher Familiengottesdienst 15:00 Uhr **ST**
- Krippenfeier, kurzer Gottesdienst für Kinder u. Eltern 15:30 Uhr **LF**
- Weihnachtlicher Familiengottesdienst 16:00 Uhr **ST**
- Krippenfeier, kurzer Gottesdienst für Kinder u. Eltern 17:00 Uhr **LF**
- Christnachtgottesdienst mit Kommunionfeier 18:00 Uhr **ST**
- Christmette 19:30 Uhr **LF**
- Christnachtgottesdienst mit Kommunionfeier 20:00 Uhr **ST**
- Christmette 21:30 Uhr **LF**
- Beide Kirchen sind tagsüber bis zum Ende des jeweils letzten Gottesdienstes am Abend für Besucher geöffnet. Wir laden auch zwischen den Gottesdiensten herzlich in die Kirchen ein.

1. Weihnachtstag, Freitag, 25.12., Hochfest der Geburt des Herrn

- Weihnachtsmesse 09:30 Uhr **LF**
- Weihnachtsmesse 11:00 Uhr **LF**
- Weihnachtsmesse 11:00 Uhr **ST**
- Beide Kirchen bleiben bis 19:00 Uhr für Besucher geöffnet

2. Weihnachtstag, Samstag, 26.12., Fest des Hl. Stephanus

- Weihnachtsmesse 09:30 Uhr **LF**
- Weihnachtswortgottesfeier mit Kommunion 11:00 Uhr **LF**
- Patronatsmesse 11:00 Uhr **ST**
- Beide Kirchen bleiben bis 19:00 Uhr für Besucher geöffnet

Fest der Hl. Familie, Sonntag, 27.12, in der Weihnachtsoktav

- Hl. Messen 9:30 Uhr und 11:00 Uhr **LF**
- Wortgottesfeier mit Kommunion 11:00 Uhr **ST**

Silvester, Donnerstag, 31.12.2020

- Jahresschlussmesse mit feierl. Segen und Te Deum 17:00 Uhr **ST**
- Jahresschlussmesse mit feierl. Segen und Te Deum 18:00 Uhr **LF**

Neujahr, Freitag, 01.01.2021, Hochfest der Gottesmutter Maria

- Hl. Messe 11:00 Uhr **LF**
- Familienmesse 17:00 Uhr mit anschließender Einzelsegnung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen **LF**

2. Sonntag nach Weihnachten, 03.01.2021

- Hl. Messe 9:30 Uhr und Wortgottesfeier mit Kommunion 11:00 Uhr **LF**
- Hl. Messe 11:00 Uhr **ST**

Hochfest Erscheinung des Herrn, Mittwoch, 06.01.2021

- Hl. Messen 08:30 Uhr **ST**
- Hl. Messen 18:00 Uhr **LF**

Fest der Taufe des Herrn, Sonntag, 10.01.2021

- Hl. Messen 9:30 Uhr und 11:00 Uhr **LF**
- Wortgottesfeier mit Kommunion 11:00 Uhr **ST**

Aktion Dreikönigssingen

siehe Artikel auf der Seite 36

Beichtgelegenheiten und Bußgottesdienste

- Bußgottesdienste integriert in folgenden Messfeiern:
Mittwoch, 02.12., 8:30 Uhr **ST**, 18:00 Uhr **LF**
- Beichte: Bitte Pfarrnachrichten vor Weihnachten beachten!
- Beichtgelegenheit bei Pastor Middelanis nach Vereinbarung

Die Weihnachtsgeschichte

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt. Er wollte sich eintragen lassen, mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei den Hirten ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Pfarrgemeinderat Liebfrauen

Liebe Gemeindemitglieder,
als die Weihnachtsbriefredaktion in diesem Jahr wieder an mich herangetreten ist, mit der Bitte, Beiträge für den Runden Tisch, den Festausschuss und den Pfarrgemeinderat zum diesjährigen Weihnachtsbrief beizusteuern, war mein erster Gedanke: „Was soll ich denn da schreiben? Es ist doch gar nichts passiert!“ Tatsächlich hat die Corona-Pandemie das vergangene Jahr nachhaltig geprägt. Und dabei leider auch vieles zum Erliegen gebracht.

Der Runde Tisch, der sich üblicherweise zweimal im Jahr trifft, kam in diesem Jahr gar nicht zusammen. Ein bereits terminiertes Treffen musste auf Grund des Versammlungsverbotes abgesagt werden. Und da Corona die meisten Veranstaltungen unplanbar gemacht hatte, kam auch kein weiteres Treffen zustande.

Die Mitglieder des Festausschusses hatten im Hintergrund bereits wieder mit den organisatorischen und planerischen Arbeiten begonnen. Anträge wurden formuliert, Konzepte überdacht und überlegt, wen man als Helfer wieder ansprechen könnte. Durch den Ausbruch der Pandemie und die Voraussagen über ihren mittelfristigen Verlauf, wurde dann aber schweren Herzens entschieden, das Pfarrgemeindefest in diesem Jahr ausfallen zu lassen.

Mit dem neuen Jahr begann für unsere Gemeinde eine neue Ära. Unsere Gemeinde trat offiziell dem pastoralen Raum Unna-Fröndenberg-Holzwickede bei. Leitender Pfarrer ist Paul Mandelkow, Pastor Middelanis ist weiterhin vor Ort tätig.

Der Pfarrgemeinderat startete mit dem Neujahrstreff motiviert in diesen neuen Zeitabschnitt. Zusammen mit der Kolpingsfamilie, wurden traditionell wieder Sektempfang und Grünkohlessen realisiert. Dann wurde das Leben vom SARS-CoV-2 Virus lahmgelegt. Im Lock-Down kam jegliches Gemeindeleben zum Stillstand. Gottesdienste durften nicht mehr gefeiert werden, Treffen der Verbände und Vereine wurden untersagt und das Alois-Gemmeke-Haus wurde geschlossen.

Trotzdem war der Pfarrgemeinderat auch während dieser Zeit nicht untätig. So war er unter anderem an der Entwicklung einer Corona gerechten Alternativlösung für den Fronleichnamsumzug beteiligt. Pastor Middelanis und Gemeindeferentin Klute fuhren mit einem PKW die Monstranz zu ausgewählten Orten im gesamten Gemeindegebiet, und hielten dort jeweils eine kurze Andacht. So konnten viele Stellen in der Gemeinde erreicht werden.

Nach einem vom Kirchenvorstand entwickelten Hygienekonzept konnte für eine bestimmte Anzahl von Besuchern auch wieder die Heilige Messe gelesen werden - wenn auch ohne Gesang. Dazu unterstützten Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand das pastorale Team, indem Ordner zur Verfügung gestellt wurden, welche die Gesamtbesucherzahl kontrollierten und dafür sorgten, dass alle Besucher pandemiekonform erfasst wurden. Auch das Alois-Gemmeke-Haus konnte wieder für Treffen und Versammlungen der Gremien genutzt werden. Es trafen sich die Vorstände der Pfarrgemeinderäte im pastoralen Raum, um über die weitere Gestaltung desselben zu diskutieren. Hier wurden Ziele definiert, die dem pastoralen Team mitgeteilt wurden.

Das Konzept zur Renovierung der Kirche wurde genehmigt. Eine Umgestaltung des Kreuzwegs unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes ist aktuell Gegenstand der Arbeit des Pfarrgemeinderates.

Die vom Pfarrgemeinderat angelegte Beschaffung und Installation eines Defibrillators wurde realisiert. Im dritten Viertel des Jahres informierte die Gemeindefereferentin den Pfarrgemeinderat von dem erfolg-

reichen Abschluss ihres Studiums, leider zusammen mit der Nachricht, dass sie zukünftig einen anderen beruflichen Weg einschlagen würde. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates ließen es sich nicht nehmen, Frau Klute mit einem Gemeindefreitag im Anschluss an die Sonntagsmesse zu verabschieden.

Eine der letzten Aktionen des Pfarrgemeinderates war die Beteiligung an der Durchführung eines ökumenischen Erntedankgottesdienstes, der auf dem Marktplatz vor dem Rathaus stattfinden sollte. Leider musste dieser auf Grund der unsicheren Wetterbedingungen in die Kirchen verlegt werden.

Zum Schluss eine Bitte an Sie alle: Bleiben Sie weiter in der Gemeinde aktiv, auch wenn sich die Pandemiesituation in absehbarer Zeit nicht viel ändern wird. Und passen Sie dabei auf sich und ihren Nächsten gut auf.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das, hoffentlich bessere Jahr 2021.

Jörg Ardissone

Mitglied des PGR
Vorstandsteams Liebfrauen
Für den PGR, den Runden Tisch
und den Festausschuss

Pfarrgemeinderat St. Stephanus

Ein völlig anderes Jahr 2020



© Sonntag/Blatt/THT

Viele von uns haben noch zu Beginn der diesjährigen Fastenzeit gedacht, dass es sich um einen Corona bedingten kurzfristigen Ausfall handelt, dass wir alles irgendwie überstehen und dann wieder bald in den alten Modus zurückkehren können. Aber es kam anders. Und es wird die Welt, aber auch unsere Kirche verwandeln.

Am Beginn war unsere Kirche „in der Versenkung“ verschwunden. Aber wenn ich an das abendliche Glockenläuten mit den Kerzen in den Fenstern denke, um uns im Gebet solidarisch zu verbinden, war dies ein schönes Zeichen der christlichen Verbundenheit und Hoffnung.

Aber auch der Nachbar, die Nachbarin rückte auf einmal in den Focus „Ich fahre einkaufen, kann ich euch etwas mitbringen?“

Viel Neues wurde ausprobiert. Ich denke da an die online-Videoimpulse oder die Impulse für häusliche Gottesdienste unseres Pastor-

alteams oder an die vielen Fernsehgottesdienste.

Ich sehe aber keine glückliche Lösung darin, dass wir uns allzu schnell mit künstlichen Ersatzmitteln in Form von Fernsehübertragungen von Heiligen Messen behelfen. Eine Wende hin zu einer „virtuellen Frömmigkeit“, zum „Mahl aus der Ferne“ ist in der Tat eine seltsame Sache. Vielleicht sollen wir eher die Wahrheit des Wortes Jesu erleben: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen.“

Von daher ist die Einführung von Wortgottesfeiern mit Kommunionausteilung, die so eindrucksvoll vom Liturgiekreis vorbereitet und gestaltet werden, ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Aber eins ist auffällig und macht nachdenklich.

Trotz der Freigabe für Gottesdienste, wenn auch mit Einschränkungen, bleibt unsere Kirche leer.

Ist die Corona-Pandemie wirklich ein „Situationsbeschleuniger“, der die Entwicklung unserer Kirche der nächsten Jahre schon jetzt deutlich werden lässt?

Ich zitiere aus einem Statement des tschechischen Professors und Pfarrers Tomáš Halík:

Vielleicht zeigt diese Zeit der leeren Kirchen den Kirchen symbolisch ihre verborgene Leere und eine mögliche Zukunft auf, die ein-

treten könnte, wenn die Kirchen nicht ernsthaft versuchen, der Welt eine ganz andere Gestalt des Christentums zu präsentieren.

Zu sehr waren wir darauf bedacht, dass die „Welt“ (die anderen) umkehren müsste, als dass wir an unsere eigene „Umkehr“ gedacht hätten - nicht nur an eine „Verbesserung“, sondern an die Wende vom statischen „Christ sein“ zum dynamischen „Christ werden“.

Vielleicht sollen wir die jetzige Situation annehmen, als eine Zeit der Gelegenheit zum Innehalten und zu einem gründlichen Nachdenken vor Gott und mit Gott. Ich bin überzeugt, dass die Zeit gekommen ist, in der man überlegen sollte, wie man auf dem Weg der Reform weitergehen will, von deren Notwendigkeit Papst Franziskus spricht: weder Versuche einer Rückkehr in eine Welt, die es nicht mehr gibt, noch ein Sich-Verlassen auf bloße äußere Reformen von Strukturen, sondern eine Wende hin zum Kern des Evangeliums, ein „Weg in die Tiefe“

. Ende des Zitats

Diesen Weg werden ja auch hoffentlich der synodale Weg und der Prozess des Zukunftsbildes unseres Erzbistums gehen.

Aber er wird sicherlich auch die Arbeit unseres Pfarrgemeinderates beeinflussen.

Wie können wir die frohe Botschaft überzeugt und glaubwürdig in

Gemeinschaft den „Suchenden“ übermitteln?

Dies ist aber nicht nur Aufgabe des Pfarrgemeinderates, sondern unserer gesamten Gemeinde. Wir müssen alle als getaufte Christen, und damit mit dem allgemeinen Priestertum beschenkt, Gottes frohe Botschaft in die Welt tragen. Frauen und Männer, Junge und Alte.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu einer neuen Kirche, um, in welcher Form auch immer, in Gemeinschaft mit dem menschgewordenen Jesus Christus unseren Glauben zu bekennen und zu feiern.

Ich schließe mit einem Zitat von Tomáš Halík:

Nehmen wir die kommende Zeit als Aufruf zu einem neuen Suchen von Christus an. Suchen wir nicht den Lebenden unter den Toten. Suchen wir ihn mutig und ausdauernd und lassen wir uns nicht dadurch verwirren, dass er uns wie ein Fremder erscheinen mag. Wir werden ihn erkennen, an seiner Stimme, wenn er uns vertraut anspricht, an seinem Geist, der den Frieden bringt und die Angst vertreibt.

In diesem Sinne allen Leser*innen ein besinnliches Weihnachtsfest und bleiben Sie gesund.

Für den Pfarrgemeinderat
St.Stephanus

Bernhard Weberink

Kirchenvorstände Liebfrauen und St. Stephanus

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben alle Bereiche unseres Lebens erfasst. Auch die Gremienarbeit war leider davon betroffen. So mussten einige Sitzungen zunächst abgesagt und neue Kommunikationswege gesucht werden.

Durch die intensive Erarbeitung eines Hygienepans durch die Kirchenvorstände konnten die Pfarrheime wieder genutzt werden und Gremiensitzungen wieder stattfinden. Somit konnten auch im zurückliegenden Jahr wichtige Beschlüsse gefasst werden.

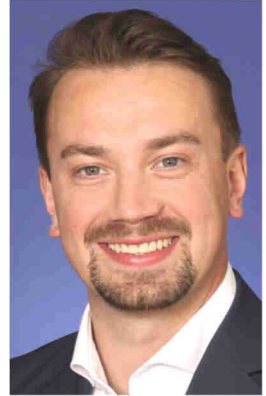
Der Kirchenvorstand Liebfrauen hat den Beschluss für die Innenrenovierung der Kirche Liebfrauen gefasst. Die geplanten Arbeiten umfassen unter anderem eine Überarbeitung des Anstrichs des Innenraums der Kirche und der Nebenräume. Zusätzlich sind umfassende Elektroarbeiten erforderlich, wodurch auch Putzarbeiten anfallen werden. Im Zuge der Innenrenovierung sollen auch die Kirchenfenster fachgerecht gereinigt werden. Die Planung und Ausführung der Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung zwischen dem verantwortlichen Architekten und der unteren Denkmalbehörde der Gemeinde Holzwickede sowie dem Erzbischöflichen Generalvikariat

und dem Gemeindeverband Kath. Kirchengemeinden Ruhr-Mark.

Der Kirchenvorstand St. Stephanus hat die Restaurierung der Heiligenfiguren Franziskus und Antonius beschlossen. Beide Figuren erhalten eine umfassende Oberflächenreinigung sowie eine Festigung der gelösten Malschichtbereiche. Ferner sind bildhauerische Reparaturen notwendig. Es erfolgt somit eine Konservierung und Restaurierung des Ist-Zustands.

Franziskus und Antonius sind Heilige des Franziskanerordens. Beide Heilige waren Menschen, die mit ihren Worten und ihrem ganzen Auftreten viele Menschen anzogen, Franziskus, der Gründer des Ordens, auf seine einmalige die Menschen tief bewegende Art und Weise und Antonius als ein belesener Theologe, dem eine besondere Begabung zur Predigt und Verkündigung mit einfachen Worten und Bildern gegeben war.

Beide Kirchenvorstände haben somit im zurückliegenden Jahr wichtige Beschlüsse gefasst. Als Verwaltungsleiter freue ich mich, den leitenden Pfarrer (Mandelkow) und



die ehrenamtlichen Kirchenvorständen in der Vermögensverwaltung zu unterstützen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass kirchliche Verwaltung eine komplexe und spannende Angelegenheit ist. Sie muss funktionieren, damit Gottesdienste gefeiert werden können, der Glaube verkündet werden kann und Menschen mit

ihren Anliegen Hilfe erhalten. Ich sehe mich somit als „Ermöglicher“ und „Unterstützer“, sodass sich die gute pastorale und verwaltungstechnische Arbeit weiter entwickeln kann.

Stefan Spallek
Verwaltungsleiter

Was tun?

Taufpraxis

*Zum Pfarrer kommen gegangen
zwei Eltern und verlangen:
ihr Kind soll die Taufe empfangen.*

*Der Vater, muss man erfahren,
ist ausgetreten vor Jahren
(so fromm die Eltern auch waren),
um Kirchensteuern zu sparen.
Er war sich, sagt er, im Klaren:
den Glauben wirst du bewahren!
Doch gegen den Vorwurf zu sparen
muss er sich entschieden
verwahren.*

*Nun lässt die Mutter sich hören.
Sie will den Pfarrer betören.
Zwar würde sie manches stören,
was von der Kirche zu hören,
und dies und das sie empören,
doch will sie, kann es beschwören,
trotzdem zur Kirche gehören.*

*Der Pfarrer lässt sich berichten,
wie's steht mit den christlichen
Pflichten:
Zur Kirche geht sie zwar nimmer,
doch liebt sie den Nächsten fast
immer.
Drum wird sie niemals, mitnichten,
auf diese Taufe verzichten!*

*Aus: Lothar Zenetti, Wie ein Traum
wird es sein, Texte der Zuversicht,
2016, S. 51*

L. Zenetti war Pfarrer und Poet



Übrigens: Die Täuflinge in St. Stephanus bekommen bis zur Einschulung jedes Jahr zum Geburtstag Post von Lilli, der Kirchenmaus.



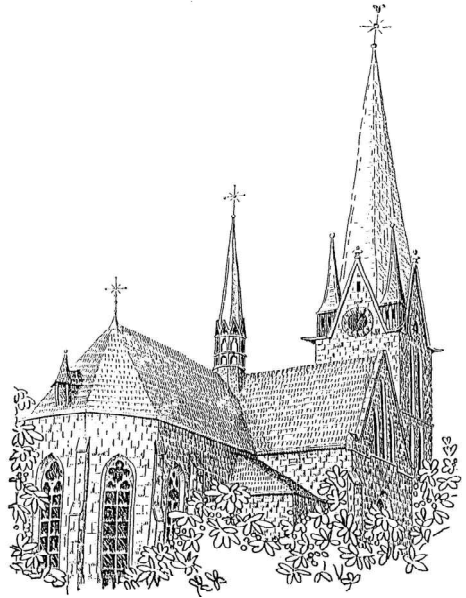
Kirchenbauverein

Bei der letzten Jahreshauptversammlung standen neben den Vorstandswahlen und dem Bericht des Kassenführers auch Informationen über bauliche Angelegenheiten in unserer Kirchengemeinde auf der Tagesordnung. Zu diesem Tagesordnungspunkt referierte Herr Brinkmann als geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstandes sehr umfassend.

Nach den Planungen sollten in unserer Kirche schließlich die Erneuerung der Elektrik und die daraus folgenden Sanierungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Leider konnten diese Vorhaben, zu denen der Kirchenbauverein einen finanziellen Beitrag leisten wird, Corona bedingt bisher nicht ausgeführt werden.

Zum Schluss der Jahreshauptversammlung wurde Herr Pastor Middelanis als bisheriger Vorsitzender des Kirchenbauvereins verabschiedet und ihm recht herzlich gedankt. In all den Jahren hat er neben der Vorstandsarbeit mit seinen Jahreschroniken in Wort-



und Bildbeiträgen die Versammlungsteilnehmer*innen sehr detailliert informiert.

Daher an dieser Stelle nochmals ein aufrichtiges Dankeschön.

Friedhelm Herberg

Die Konten des Kirchenbauvereins können sie im Pfarrbüro erfragen, wenn sie mit einer Spende oder Mitgliedschaft den Kirchenbauverein unterstützen wollen.

Ökumenischer Arbeitskreis

Ökumene in Zeiten von Corona

Zugegeben, das Jahr 2020 hat uns auf den ersten Blick nicht viel weitergebracht. Dabei hatte es im gut gefüllten ökumenischen Kalender vielversprechend angefangen.

Noch nie war ein Gottesdienst für die Einheit der Christen in Holzwickede so gut besucht wie im Januar in den Räumen der Freien Evangelischen Gemeinde. Auch der Weltgebetstaggottesdienst Anfang März war wie immer ein Highlight internationaler ökumenischer Verbundenheit und Solidarität. Danach sollte es mit ökumenischen Fastenpredigten auf „unsere Osternacht“ zugehen. Aber es sollte nicht sein. Der Kampf gegen ein weltweit agierendes unbekanntes Virus namens Corona ließ alle Pläne scheitern und brachte Angst und Ungewissheit.

Doch Not macht erfinderisch. Auf der Suche nach Alternativen zeigte die schon bald aufgenommene ökumenische Video-Andacht von Gemeindereferentin Silke Klute und Pfarrer Philipp Reis, dass – jedenfalls in Holzwickede und Opherdicke – der Gedanke der Gemeinschaft stark ist und Rückzug und Abschottung nicht unsere Antworten auf Corona sein können.

Auch das tägliche zeitgleiche Glockengeläut von evangelischen und katholischen Kirchen, gemeinsame ökumenische Gebetsvorschläge und das Entzünden einer Kerze im

Fenster schafften ein besonderes Gefühl von Gemeinschaft und christlicher Verbundenheit und machte den Verzicht auf alle Ostergottesdienste in den Gemeinden erträglich.

Tröstlich war dabei die per E-Mail eingegangene Rückmeldung, es sei berührend gewesen, dass mit einer kleinen Andacht, bei der auch einige wenige Personen in gebotem Abstand anwesend waren, die neue Osterkerze von der evangelischen in die St. Stephanuskirche überbracht wurde. Das anschließende Konzert einer kleinen Gruppe des Posaunenchores, der vor der evangelischen Kirche spielte, wurde als ein schöner Start in den Ostermorgen bezeichnet.

Und das Licht der von einer Gruppe um Silke Klute gestalteten fünf Osterkerzen wird uns in allen Holzwickeder Kirchen wieder ein Zeichen der Hoffnung sein.

Ökumene mit Maske

Denn bei allen positiven Erfahrungen, die wir mit Fernsehgottesdiensten, Telefonkonferenzen, Email-, Post- und Videobotschaften gemacht haben, mussten wir doch feststellen, dass „Social Distancing“ einfach nicht zum Leben und Auftrag unserer Kirchengemeinden passen. Wir brauchen die fühlbare Gemeinschaft, das Lächeln unseres Gegenübers, wenigstens ein Händeschütteln zur Begrüßung und

wollen uns auch nach dem Abendmahl gemeinsam an den Händen halten...

Die Vorstellung „unseres“ Pfingstmontag-Gottesdienstes mit Taufen im vorgeschriebenen Abstand und reichlich Desinfektionsmitteln konnte trotz open air nur zu einer Absage führen. Die Gefahr, durch zu viel Nähe andere ungewollt zu gefährden, war einfach zu groß.

Zum Glück fiel in diese Zeit der Hilflosigkeit und des gefühlten Rückzuges vieler ökumenischer Protagonisten in den Schoß der jeweils eigenen Kirche eine Nachricht aus Paderborn, die aufhorchen ließ: Die Initiative der Erzdiözese Paderborn, eine Arbeitshilfe für eine gemeinsame, dem „Opherdicker Modell“ angelehnte Taufliturgie sei auf einem guten Weg. Es sei gelungen, sich mit den benachbarten Diözesen Münster und Essen sowie der Evangelischen Kirche von Westfalen, der lippischen Landeskirche und der Evangelischen Kirche im Rheinland auf einen gemeinsamen Textentwurf zu einigen. Inzwischen liegt ein weiterer Entwurf vor, der nach etwas Feinjustierung gute Chancen hat, als gemeinsames Modell verabschiedet zu werden.

Damit haben dann alle Gemeinden die Möglichkeit, die Kindertaufe in einer Weise zu feiern, die der öku-

menischen Gemeinschaft der konfessionsverbindenden Familien entspricht und diese stärkt. Die Arbeitshilfe wird neben den Agenden und liturgischen Formularen stehen und diese ergänzen. Ein schöner Erfolg.

Also, kein Grund den Kopf hängen zu lassen.

Auch wenn „Weihnachten in diesem Jahr anders sein wird“. Denn Weihnachten wird wie alle Jahre wieder kommen. Nur werden wir das Fest wieder einmal anders begehen. Die Älteren von uns, insbesondere wer den Krieg noch erlebt hat, Geflüchtete, Kranke, sie werden bestätigen, dass jede Zeit in unserem Leben ihr eigenes Weihnachtsfest hatte. Aber Weihnachten war es immer – jedenfalls in unseren Köpfen und Herzen mit Krippe und Kerzenduft – allen Krisen zum Trotz.

Ihnen und Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, bleibt und bleiben Sie gesund!

Herzlich

*Reinald Imig
Bernhard Weberink*



Ökumenisches Friedensgebet 2020

Guter Vater,
als dein Volk Israel im Elend lebte,
hast du sein Wehklagen gehört,
und du hast dein Volk errettet.
Heute erheben wir unsere Stimmen
zu dir,
um deine Güte zu erleben.
Sieh auf unsere leidgeprüfte
Menschheit,
so oft ist sie bedroht und geknechtet
von Gewalt und Krieg.

Höre unser Rufen und sieh unsere
Not,
unsere Sehnsucht nach Frieden –
jetzt.

Jesus Christus, du Friedensfürst,
ziehe ein in unsere Herzen.

Du bist in die Welt gekommen,
um das Böse zu überwinden,
welches uns hindert,
geschwisterlich miteinander zu leben.
Hilf, die Mauern zwischen Menschen
und Völkern zu überwinden,
damit Frieden herrscht in der ganzen
Welt.

Höre unser Rufen und sieh unsere
Not,
unsere Sehnsucht nach Frieden –
jetzt.

Heiliger Geist, erleuchte uns,
damit wir Werkzeuge des Friedens
sind.

Weise uns den Weg zum Aufbau
einer Welt des Friedens,
in der wir geschwisterlich
zusammenleben können.

Höre unser Rufen und sieh unsere
Not,
unsere Sehnsucht nach Frieden –
jetzt.

Guter Gott,
sieh unsere Tränen
– die Tränen deiner Kinder –
und unseren Durst nach Frieden.
Segne und behüte uns, damit wir
jederzeit
zurückfinden auf den Weg zum Frie-
den,
sollten wir uns verirren oder müde
werden.

Amen.

Sr. Marie Catherine Kingbo



**Sagt mir ihr Menschen
wo find ich sie denn,
die "STILLE NACHT",
die von Bethlehem ???**

Verabschiedung Gemeindeferentin Silke Klute

Am 1. Februar 2009 begann Silke Klute im damaligen Pastoralverbund Holzwickede-Massen-Opheddicke ihren Dienst als Gemeindeferentin mit Schwerpunkt in den Kirchengemeinden Liebfrauen und St. Stephanus. Zunächst mit halber Stelle, später, ab 1. August 2014, auf 75 % einer vollen Stelle erhöht.

Das wohl umfangreichste Arbeitsfeld von ihr war die Kommunionvorbereitung der Kinder beider Gemeinden im dritten Schuljahr, zu der sie Eltern als Mitarbeiter und Katecheten hinzugezogen hat.

Als Nächstes die Firmvorbereitung. Frau Klute hat die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden in Unna in diesem Bereich vorangetrieben.

Bei der KjG Holzwickede war sie Geistliche Begleiterin und als solche besonders in den Leiterrunden und im Vorstand der KjG aktiv. Sie hat im Pfarrgemeinderat Liebfrauen all die Jahre mitgearbeitet und während einer Amtszeit den Pfarrgemeinderat St. Stephanus als Mitglied des Pastoralteams begleitet.

Sie hat den Liturgiekreis Liebfrauen geleitet und in ihm viele Impulse gegeben. Denken wir z.B. an die Himmelsleiter oder Jakobsleiter in der Kirche im letzten Advent!



Beim Sternsingen im Bereich der Liebfrauengemeinde hat sie mit Hilfe von Mitgliedern der KjG und Eltern die Aktion gemanagt.

Bei den Kontakten zu den Schulen war sie besonders für Paul-Gerhardt-Schule, Clara-Schumann-Gymnasium, Josef-Reding- und Karl-Brauckmann-Schule da. Das beinhaltete auch Fachkonferenzen Religion und Ökumenische Schulgottesdienste.

Jährlich organisierte Frau Klute die Ankunft und Verteilung des Friedenslichts von Betlehem - so auch letztmalig in diesem Jahr - und übte mit den Kindern das Krippenspiel für den Heiligen Abend ein.

Gelegentlich war sie auch in den Altenheimen tätig. In den letzten Jahren war sie die von den Kirchenvorständen beauftragte Präventionsfachkraft unserer beiden

Kirchengemeinden und hat als solche auch Schulungen der Mitarbeitenden der beiden Gemeinden und der KjG durchgeführt.

Auf Ebene des Dekanats hat sie im Arbeitskreis Jugend und Familie mitgearbeitet und den Kontakt zur Notfallseelsorge gehalten und gepflegt.

Diese Aufstellung der Tätigkeitsbereiche von Frau Klute zeigt die Vielfalt ihrer Arbeit. Jeder Bereich bringt viele Kontakte und Absprachen mit anderen Mitarbeitenden mit sich.

An vielen Stellen gibt es in unseren Gemeinden ökumenische Berührungspunkte, vor allem mit der evangelischen sowie mit der Freien evangelischen Gemeinde. Frau Klute hat diese Momente immer gerne angenommen und sie genutzt, um das Miteinander zu praktizieren und die Einheit zu fördern.

Ich denke auch noch an eine größere Aktion, die noch nicht so lange zurückliegt: Die Vorbereitung und Durchführung der Zukunfts-

werkstatt im Frühjahr des letzten Jahres. Da war Frau Klute die erste Ideengeberin und Durchführerin. Die Zukunftswerkstatt steht auch für das Anliegen, das sie immer bewegt hat und bewegt: Gemeinde und Kirche offen zu leben auf die Gesamtgesellschaft hin und die christliche Frohe Botschaft sowie den Glauben an Gott für viele Menschen zugänglich zu machen. Danke, Silke, besonders für alle Anstöße in dieser Richtung und für deine ganze Mit- und Zusammenarbeit!

Für die Zukunft wünsche ich dir und deiner Familie Gesundheit, Gottes Schutz und Segen, Glück und alles Gute und für die neue Tätigkeit als Leiterin der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle für die Dekanate Soest/Werl/Hamm und Lippstadt in Soest viel Freude an der Tätigkeit und Gottes Segen dir und den Mitarbeitenden sowie den Menschen, die zu euch kommen.

Bernhard Middelanis

DRUCKEREI HINNERWISCH

MEDIEN, DRUCK & MEHR

Seit 120 Jahren

Ihr Partner für Drucksachen

Hauptstraße 20 - 59439 Holzwickede - Telefon 0 23 01 / 42 71

info@druckerei-hinnerwisch.de · www.druckerei-hinnerwisch.de

Abschiedsworte von Silke Klute



Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Im Februar 2009 habe ich meinen Dienst als Gemeindefereferentin im damaligen Pastoralverbund Holzwickede-Massen-Opherdicke aufgenommen. Be-

reits Ende September diesen Jahres wurde ich in zwei tollen Gottesdiensten aus dem pastoralen Raum - Pastoralverbund Unna Fröndenberg Holzwickede verabschiedet. Mit diesem Abschied endete auch mein Dienst als Gemeindefereferentin, da ich seit November 2020 in der Leitung der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Soest/ Hamm/ Werl/ Lippstadt tätig sein darf. Rückblickend auf die vergangenen knapp 12 Jahre möchte ich Ihnen DANKE sagen für tolle Begegnungen, gute Gespräche, bereichernde Impulse für mein eigenes Glaubensleben und vor allem für die Offenheit meinen Ideen und Impulsen gegenüber. In vielen unterschiedlichen Arbeitsfeldern durfte ich mich einbringen, weiter lernen und wachsen und mit tollen Menschen zusammenarbeiten. Die vielen positiven Rückmeldungen im Laufe meiner Dienstzeit hier in den Gemeinden haben mich in meiner Arbeit immer wieder bestärkt und motiviert. In den vergangenen vier Jahren habe ich nebenberuflich die Chance bekommen, noch einmal zu studieren und

dadurch mich und meine eigene Entwicklung in den Blick zu nehmen. Dabei ist mir klar geworden, dass mir der Beruf als Gemeindefereferentin zwar immer sehr viel Freude bereitet hat, ich diesen aber ursprünglich einmal für mich gewählt habe, um Menschen in ihrem (Glaubens-) Leben zu begleiten. Durch die strukturellen Veränderungen in unseren Gemeinden habe ich allerdings nur wenig Zeit für Einzelne aufbringen können. Als Ehe-, Familien- und Lebensberaterin darf ich genau das tun: Einzelpersonen, Paare oder Familien ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Diese neue Aufgabe erfüllt mich mit großer Freude und auch mit sehr viel Respekt, da ich häufig mit Menschen in Krisen, mit ihren Schicksalsschlägen oder ausweglos scheinenden Situationen konfrontiert bin. Dieses Jahr, 2020, hat uns alle durch die Covid-19-Pandemie vor mehr oder weniger große Herausforderungen und Krisen gestellt. Niemand kann abschätzen, wie sich das Weihnachtsfest gestalten wird und mit welchen Einschränkungen wir rechnen müssen. Aber eines ist ganz sicher: Gott kommt zu uns in die Welt. Nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Tag. In jeder guten Begegnung, in jedem netten Wort und in jedem Lächeln, das uns ein anderer Mensch (auch durch die Maske) schenkt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und Gottes Segen.

Ihre
Silke Klute

Jahresaktion Adveniat 2020

ÜberLeben auf dem Land

Trotz Landflucht lebt jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Wer auf dem Land geboren ist, ist dreimal häufiger von Armut betroffen als eine Person, die in der Stadt geboren wird.

Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und dann kam im Mai 2020 auch noch die Corona-Pandemie. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.

"ÜberLeben auf dem Land" - diesem Auftrag haben sich Adveniat und seine Aktionspartner verschrieben.



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Unser gemeinsames Ziel: Menschen auf dem Land - insbesondere die Armen - sollen ihre Rechte verteidigen und ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben führen können. Bischof Bahlmann von Óbidos wird im Advent zur Eröffnung der Weihnachtsaktion auch in Deutschland sein. Aufgrund der Corona-Pandemie werden jedoch keine weiteren Gäste aus Lateinamerika nach Deutschland kommen.

Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 29. November 2020, im Bistum Würzburg statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Quelle: www.adveniat.de

Gottes Traum von SEINER Welt

Seinen Traum hat er in die Weltgeschichte eingeschrieben. Jesus wurde sein Botschafter. Er war erfüllt von Gottes Vision. Es drängte ihn, den Anbruch einer neuen Zeit, der Zeit Gottes, zu verkünden.

Ganz nahe ist jetzt das Reich Gottes!

Den Sanftmütigen wird die Erde gehören.

Die Hungernden werden satt werden.

Die Weinenden können wieder lachen! (Mt 5,3-7)

Dann werden wir sein wie Träumende (Ps 126);

- dann wird man nicht mehr den Krieg lernen (Mi 4,3);
- dann wird es kein Leid und keine Schmerzen mehr geben (Off 21,4);
- dann werden alle Tränen abgewischt (Jes 25,8);
- dann wird die Klage zum Freudentanz (Ps 30,12);
- dann werden sich Kleingemachte aufrichten (Lk 13,12f);
- dann werden aus Schwertern Pflugscharen gemacht (Jes 2,4);
- dann werden die Panzerwagen abgeschafft und die Kriegswaffen zerbrochen (Sach 9,10);
- dann wohnen Wölfe bei den Lämmern, der Panther bei den Ziegen, Kuh und Bärin weiden zusammen und das Kind spielt am Loch der Schlange (Jes 11,6-8)

- dann wird das Recht auf Erden aufgerichtet und alle warten auf Gottes Weisungen (Jes 42,4);
- dann wird den Elenden die gute Botschaft gebracht, die zerbrochenen Herzen werden geheilt, den Gefangenen Freiheit verkündet (Jes 61,1f);
- dann blüht die Gerechtigkeit und ewiger Friede wird sein (Ps 72,7);
- dann werden die Armen errettet und die Hilfeschreie erhört (Ps 72,12.13)
- dann heißt es: Kommt her zu mir, die ihr erschöpft, gehetzt und belastet seid, ich will euch erquickern. Bei mir sollt ihr ausruhen können (Mt 11,28f) ...

Finden wir uns wieder in diesen Träumen Gottes?

Sind wir trunken von diesem großen Hoffnungsraum?

Oder nippen wir nur gelegentlich fromm und erbaulich an Gottes Verheißung?

Gott hat uns in eine Spur gelegt. Eine Spur, die zu IHM führt. Eine Spur zum Heil für jeden und jede.

Beim ökum. Bibelgespräch wagen wir gemeinsam zu träumen.

Die Termine stehen jeweils in den Pfarrnachrichten.

Roswitha Göbel-Wiemers

Liturgiekreis Liebfrauen

Nach dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils ist die ganze Gemeinde Trägerin der Liturgie. Die Glaubensfeiern, besonders die sonntäglichen Eucharistiefiern, sind die Mitte des Gemeindelebens.

Die Feier des Kirchenjahres, die Feier der Sakramente und andere Gottesdienste sollen so gestaltet werden, dass die Teilnehmer*innen von der Nähe Gottes angerührt werden und ihr Leben vor Gott bringen können.

Der Liturgiekreis berät in enger Zusammenarbeit mit Pastor Bernhard Middelanis liturgische Fragen und bereitet in vielfacher Form Gottesdienste vor. Zurzeit besteht der Liturgiekreis aus folgenden ehrenamtlichen Mitgliedern:

Jennifer Beining, Sandra Busemann, Heike Grosser, Katrin Jendrejas, Gabriele Pokolm und Petra Wortmann.

Besondere Schwerpunkte sind die Gestaltung der Fastenliturgie und der Adventssonntage.

Auch bei anderen Gottesdiensten übernimmt der Kreis neben den liturgischen Aufgaben die

Gestaltung des Kirchenraums und das musikalische Angebot.

Dabei werden Wege gesucht, die Gottesdienste lebendig und ansprechend zu gestalten. Die Mitfeiernden sollen sich angesprochen fühlen, wobei je nach Anlass verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden.

Wir freuen uns immer über neue Ideen und lebendige Begegnungen mit den Menschen in unserer Gemeinde.

Für schriftliche oder mündliche Anregungen und Wünsche sind wir jederzeit offen und dankbar.

Sollte jemand darüber hinaus Interesse haben mitzuarbeiten, sind Sie herzlich willkommen. Es wird kein Theologiestudium erwartet, sondern viel Freude am Wort Gottes und dessen Umsetzung. Termine unserer Treffen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder wenden Sie sich an das Pfarrbüro.

Heike Grosser

Gärtner- und Helfergruppe

Alois Kortenbrede – Gärtner und Helfer:

23 Jahre lang war Alois Kortenbrede aus der Liebfraue ngemeinde rund um Kirche, Pfarrhaus, Alois-Gemmeke-Haus, "Glocke" und Kindergarten tätig.

Ehrenamtlich kümmerte er sich um Grünanlagen und manches mehr. Vor 21 Jahren bildete sich um ihn eine ganze Gruppe von Herren im Rentenalter, die in der Regel an jedem Mittwochvormittag und bei Bedarf auch öfter nach dem Rechten sahen. Rasen mähen, Hecken schneiden, Unkraut jäten, Beete pflegen, im Herbst riesige Laubmengen bewältigen.

Aber nicht nur gärtnerische Aufgaben wurden erledigt. Wenn eine Spülung nicht funktionierte, die Regenentwässerung gereinigt werden musste, wenn im Bereich Elektrotechnik etwas defekt war, für viele Einsätze war Alois Kortenbrede oder ein anderer der Herren in Rufweite. Daher auch der Name "Gärtner und Helfer" für die Gruppe, die zu ihren Glanzzeiten um die 12 Mitglieder zählte.

Eine ganz besondere Aktion war die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Renovierung des früheren Jugendheims nach der Fertigstellung des Alois-Gemmeke-Hauses und dem Umzug der Pfarrgemeinde von der Hauptstraße 47 in das neue Pfarrheim.

Die "Gärtner und Helfer" haben in all den Jahren durch ihren Einsatz unter Leitung von Alois Kortenbrede den Etat der Liebfraue ngemeinde enorm entlastet und somit auch dazu beigetragen, dass viele andere Dinge gestemmt werden konnten.

Aber es sollte nicht nur der finanzielle Aspekt gesehen werden. Auch die Tatsache, dass es eine



Alois Kortenbrede und ein weiteres Mitglied der Gärtner- und Helfergruppe, Klaus Krone, beim Aufstellen des Friedensmähners im Jahr 2003

muntere Truppe gab, die rund um die Liebfrauenkirche aktiv war oder auch vor und nach Pfarrgemeindefest Auf- und Abbauarbeiten leisteten und sich mit der Kirchengemeinde sehr identifizierte, hatte für das Pfarrleben eine große positive Bedeutung.

Unvergessen wird auch der jährliche Dankeschön Abend bleiben, bei dem Ehepaar Hildegard und Wilfried Brinkmann zusammen mit Frau Margret Brinkmann für ein extrem leckeres Abendessen sorgten.

Der berühmte Zahn der Zeit nagte im Laufe der Jahre an der Rüstigkeit der Gärtner und Helfer. Die Gruppe wurde kleiner und kleiner. Zuletzt sind nun auch Herr Alois

Kortenbrede und die letzten Mitstreiter in den verdienten Ehrenamtsruhestand getreten.

Wir danken ihm und allen Gärtnern und Helfern, die im Laufe der Jahre sich selbst, ihre Arbeitskraft und Zeit zum Wohle der Kirchengemeinde eingebracht haben und wünschen gute Gesundheit.

Die Pflege der Grünanlagen wird jetzt von einem Kleinunternehmen erledigt. Die Pflege der Außenanlagen des Kindergartens wird ja bereits, seitdem dieser in der Trägerschaft der Kita-gGmbH der Kirchengemeinden ist, von dieser übernommen.

Bernhard Middelanis

Es geht nichts über eine gute Predigt - oder?

Am ersten Sonntag nach seiner Einführung hielt der neue Pastor eine zündende Predigt, von der alle begeistert waren.

Am Sonntag darauf waren die Leute schon sehr gespannt, aber der Pastor hielt die gleiche Predigt wie am Sonntag vorher.

Ebenso am dritten, vierten und fünften Sonntag.

Schließlich platzte den Zuhörenden der Kragen: „Warum predigen Sie immer das gleiche?“

Seine Antwort lautete:

„Warum lebt ihr genauso wie vor sechs Wochen? Wenn ihr das in die Tat umsetzt, was ich bisher gesagt habe, dann sage ich euch etwas Neues!“

Aus: Willy Hoffsümmer,
Kurzgeschichten 3, Mainz 1990, S. 59

Krankenkommunion und neue Kommunionhelfer

Drei Mitglieder der Liebfrauen-
gemeinde haben vor zwei Wochen
an dem Kurs zur Ausbildung von
Kommunionhelfern in Paderborn
teilgenommen und danach die
Beauftragung zum/zur Kommuni-
onhelfer*in erhalten.

Sie sind bereit, den Dienst der
Kommunionausteilung in den
Gottesdiensten auszuüben und
auch die heilige Kommunion zu
Gemeindemitgliedern zu bringen,
die nicht zur Kirche kommen kön-
nen, so wie das bisher auch schon
die Kommunionhelferin Elisabeth
Dahl tut.

Zusammen mit Pastor Middelanis
werden sie in Zukunft für diesen
Dienst sorgen und monatlich die
heilige Kommunion in Häuser
und Wohnungen bringen. Des-
halb laden wir auch gerne wieder
ein, diesen Dienst anzunehmen
und sich die heilige Kommunion
nach Hause bringen zu lassen,

wenn jemand krank, alt oder ge-
brechlich ist.

Bitte einfach im Pfarrbüro anru-
fen, Tel. 2471, oder über einen
Bekannten den Kontakt herstel-
len. Wir bieten das auch immer
wieder an, wo uns die entspre-
chende Lebenssituation bekannt
ist.

In der Regel wird einmal im Mo-
nat dann die Kommunion ge-
bracht. Es wird eine kurze An-
dacht mit der Spendung der
Kommunion gehalten und es ist
auch Zeit zum Gespräch.

Am Morgen des Allerheiligen-
tags, in der Messfeier um 9:30
Uhr wurden die drei neuen Kom-
munionhelfer der Gemeinde vor-
gestellt. Vielen Dank für die Be-
reitschaft!

Wir wünschen Gottes Segen.

Bernhard Middelanis



v.l.: Helene Menne, Fatima Tahiri und Christian Breker

Fatima Tahiri, Kommunionhelferin

Vielleicht stellt ihr euch die Frage, warum ich mich taufen lasse.

Ich möchte euch das erklären. Dazu muss ich aber ein wenig zurückgehen, nämlich bis zu meiner Geburt.

Ich komme aus einer muslimischen Kultur. Weil Gott es gesagt hat, gilt im Islam die Scharia, d.h. das "Sunit". Das ist das Sozialgesetz für die Familie, das man respektieren und beachten muss.

Das bedeutet, wenn zwei Leute die Regeln nicht einhalten und sexuelle Beziehungen haben ohne zu heiraten, dann ist das ein Verrat gegen Regeln von Gott. Dann dürfen sie nicht heiraten, weil sie durch die Sünde beschmutzt sind. Und was verschmutzt ist, kann nicht vor Gott bestehen, kann sich vor Gott nicht zeigen. ZINA ist der Name dieser Sünde.

Aber wenn ein Kind als Frucht der Sünde geboren wird, dann nennt das Gesetz des Islams dieses Kind „Bastard“.

Das Kind darf nicht den Namen des Vater oder der Mutter tragen, auch wenn beide bekannt sind.

Meine Eltern haben mich weggegeben und mich nicht standesamtlich angemeldet. So kann ich nicht sagen, wie meine Mutter und wie mein Vater heißen.

Ich kenne meinen Vater und meine Mutter nicht. Sie haben mich außerhalb der Ehe gezeugt und deshalb wurde ich weggegeben. Somit bin

ich ohne Papiere, d.h. ohne Anerkennung durch ein Standesamt.

Ich glaube, es ist für andere kaum vorstellbar, was es heißt, ausgeschlossen zu sein und an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden. Als eine solche Person hatte ich keine fairen Lebenschancen. Wer wollte zum Beispiel ein Mädchen heiraten, das ein Nichts ist. Eine Frau, die namen- und familienlos ist. Mich schützten kein Staat und keine Familie. So war es mein ganzes Leben.

Mir wurde beigebracht, dass auch Gott mich ablehnt, dass Gott in mir so etwas wie Schmutz oder Dreck sieht. Und das alles, weil meine Eltern einen Fehler gemacht haben.

Weil ich kein richtiges Kind meiner Eltern bin, bin ich auch für Gott nichts. Er liebt mich nicht und hat kein Interesse an mir. Meine Tränen, meine Sorgen, Ängste und Nöte kümmern Gott nicht. Ich habe die göttliche Strafe zu tragen, die das Vergehen meiner Eltern nach sich zieht.

Das Bild, das mir im Islam von Gott vermittelt wurde, bestand aus einem harten Richter, der nur Strafen verhängt.

Aber ist Gott so ungerecht und unbarmherzig?

In der muslimischen Religion habe ich nur einen Gott kennengelernt, der wie ein mächtiger Mann ist und mich verachtet. Für mich ist das eine Religion, die von Männern ge-

macht wurde, um damit Macht zu haben über die Schwachen und Kleinen.

Eine solche unbarmherzige, ungerichte Religion macht Menschen eher kaputt als heil.

Da spürte ich im Laufe meines Lebens, dass Gott anders sein muss. Mein Herz suchte nach Gott und ich fand Zugang zur Bibel.

In Spanien begegnete ich Christen, mit denen ich in der Bibel las. Von ihnen habe ich gelernt, dass Gott nicht komplizierte Gebete und Rituale erwartet, damit man mit ihm in Kontakt kommt.

Ich habe bei ihnen gelernt, mit Gott ganz natürlich zu sprechen, so wie mit einem guten Freund oder einer guten Freundin.

Bei Gott Hilfe suchen heißt, sich ihm anvertrauen wie ein Kind sich Vater und Mutter anvertrauen kann.

Ich erfuhr durch das Bibellesen und die Gespräche, dass Gott ein Herz für die Schwachen und Kleinen hat. Sie sind seine besonderen Lieblinge. Gott selbst hat sich in Jesus an die Seite der Schwachen, der Kleinen und der Verlierer gestellt. Davon geben die Krippe und das Kreuz Zeugnis. Durch die Bibel und durch Jesus habe ich erfahren, dass Gott nicht verurteilt. Er gibt Tag für Tag neue Lebenschancen und lässt uns immer wieder neu anfangen.

Für Jesus zählte nicht die biologische Familie. Er sagte: „Seht, wer den Willen meines himmlischen Vaters tut, der ist mein Bruder, meine

Schwester, meine Mutter.“

Das ist ein Wort, das mich aufrichtet und mir eine Familienzugehörigkeit gibt.

Jesu Botschaft war und ist für mich, die ich oft missachtet wurde, ein helles Licht.

Jesus zeigt uns das wahre Gesicht Gottes. Gott ist die Liebe. Er lässt sich in seiner Menschenfreundlichkeit auf jeden Menschen ein. Bei ihm bin ich geborgen wie ein Kind in den Armen der Mutter.

Gott sieht mich an. Bei ihm habe ich Ansehen und Würde erfahren. Weil Gott niemanden wegen seiner Hautfarbe, seiner Herkunft oder seines Geschlechts diskriminiert, schließt er auch mich nicht aus.

Und so fand ich den Weg in eure Gemeinschaft. Hier fühle ich mich nicht nur von Gott angenommen, sondern ich erfahre hier in der Kirche Geschwisterlichkeit und ein Willkommen, das mir so lange gefehlt hat.

Deshalb wünsche ich mir von ganzem Herzen, endlich zur Familie Gottes dazu zugehören. Ich möchte von Gott zugesprochen bekommen: „Du bist mein geliebtes Kind. Du bist mein. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen!“

In meinen amtlichen Papieren steht weiterhin „Fatima“, aber als Taufname und Vorbild habe ich mir die heilige Elisabeth gewählt. Sie möge mir helfen, mit Jesus den Weg zu Gott zu gehen.

Fatima Tahiri

Taufgottesdienste im Jahr 2021

Aufnahme von Kindern und Erwachsenen in die Kirche

Wir freuen uns, dass wir auch in dieser Zeit zu Taufgottesdiensten einladen können; selbstverständlich achten wir jeweils auf die aktuellen Bestimmungen aufgrund der Pandemie. Eine zweite wichtige Frage für die Familien ist es, ob und, wenn ja, in welchem Rahmen nachher die Taufe gefeiert werden kann.

Unter diesen Voraussetzungen bieten wir für das kommende Jahr 2021 folgende Tauftermine an und laden herzlich dazu ein. In der Regel findet am ersten Sonntag im Monat um 15.00 Uhr ein eigener Taufgottesdienst statt (ohne Eucharistiefeyer), die Mehrzahl in der Liebfrauenkirche Holzwickede, einige in der St. Stephanus Kirche Opherdicke (in der Regel am zweiten Sonntag im Monat).

Ob in der Osternacht in Liebfrauen mehrere Kinder getauft werden können, muss noch offen bleiben. Ebenso kann noch nicht gesagt werden, ob es am Pfingstmontag, ca. 11.30 Uhr wieder den großen ökumenischen Gottesdienst mit Taufen auf dem Hof von Haus Opherdicke geben wird.

Es ist auch möglich, dass die Taufe in einer regulären Werktagsmessfeier stattfindet.



Sonntag, 03.01., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Sonntag, 14.02., 15:00 Uhr in
St. Stephanus Opherdicke

Sonntag, 07.03., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Samstag, 04.04., Ostersonntag,
15:00 Uhr, Liebfrauen Holzwickede

Sonntag, 02.05., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Pfingstmontag, 24.05., ca. 11:30
Uhr im ökumenischen Gottesdienst
auf dem Hof von Haus Opherdicke,
abhängig von Corona

Sonntag, 06.06., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Sonntag, 04.07., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Sonntag, 08.08., 15:00 Uhr in
St. Stephanus Opherdicke

Sonntag, 05.09., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Sonntag, 10.10., 15:00 Uhr in
St. Stephanus Opherdicke

Sonntag, 14.11., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Sonntag, 05.12., 15:00 Uhr in
Liebfrauen Holzwickede

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Bitte melden Sie die Taufe im Pfarrbüro Liebfrauen oder im Pfarrbüro St. Stephanus an und bringen Sie dazu die Geburtsbescheinigung des Kindes mit (Bürozeiten siehe letzte Seiten dieses Heftes). Im Pfarrbüro

erfahren Sie, wie die Taufvorbereitung vor sich geht.

Taufen in St. Stephanus bitte bis spätestens sechs Wochen vorher anmelden!

Nicht nur für Kinder...

Sie wollen als Erwachsener mehr über den christlichen Glauben erfahren? Sie wollen Christ und Mitglied der Kirche werden? ...sich auf die Taufe oder die Firmung vorbereiten? ...zur katholischen Kirche wechseln oder zurückkehren? Wir gehen mit Ihnen! Wenden Sie sich an unsere Pfarrbüros.

Bernhard Middelanis

Das beste Weihnachtsgeschenk

**Es gibt Geschenke auf der Welt,
die kann man kaufen auch für Geld.
Ob groß, ob klein, sie sind beliebt,
weil es so viele Dinge gibt.**

**Doch niemand denkt wirklich daran,
was man noch andres schenken kann.**

**Das gibt es zwar auf dieser Welt,
doch nicht zu kaufen, auch für Geld.**

**Man trägt es bei sich jeden Tag,
auch wenn man es nicht öffnen mag.**

**Es ist von jedem Mensch nicht weit,
denn das ist Liebe, Frieden und Glückseligkeit.**

Tatjana Rube

Kinderseite

Basteltipp:

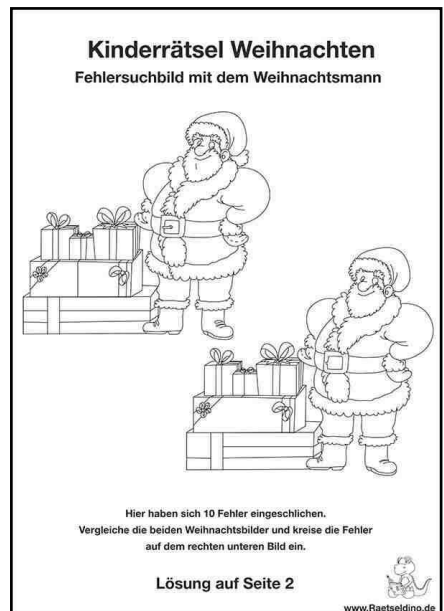
Salzteig-Engel als Tischdeko, Geschenke-Anhänger oder Tannenbaumschmuck

Du brauchst:

- für den Teig: 2 Tassen Mehl,
1 Tasse Salz, ca. 1 Tasse Wasser
- Ausstechförmchen
- Zahnstocher, Acrylfarben,
Klarlack, Pinsel und Nähgarn

Los geht's:

- alle Zutaten zu einem Teig vermischen (gut durchkneten!)
- den fertigen Salzteig ausrollen und mit den Ausstechförmchen Figuren ausstechen (z.B. Engel, Tannenbaum, Herz, ...)
- mit dem Zahnstocher oben ein Loch für die Schnur hineinstecken
- die Figuren auf ein Backblech legen und bei 85°C ca. 30 Minuten im Backofen backen
- nach dem Abkühlen kannst du die Figuren bunt anmalen und mit Klarlack lackieren
- zum Schluss einen Faden durch das Loch ziehen



Viel Spaß!

Silke Wehowski
Kathrin Vöing

Kinderseite

Der kleine Esel beim Jesuskind

Nur noch zwei Tage bis Heiligabend! Die kleine Stadt ist festlich beleuchtet und geschmückt. Lichterketten zieren die Straßen, in den Geschäften glitzert es verlockend und die Leute machen die letzten Besorgungen. „Noch zwei Tage!“, seufzt der Inhaber des kleinen Ladens für Holzschnitzereien. Nach all dem Geschenkeverpacken freut er sich auf Weihnachten mit seinem Töchterchen. Sie hat im Laden viel geholfen, denn sie haben sonst niemanden. „Wenn du morgen noch nicht verkauft bist“, sagt der Mann zu dem letzten Krippenesel und dreht ihn in der Hand, „geb´ ich dich meiner Tochter.“ Am Tag vor Heiligabend sind alle Hirten, Schafe, Ochsen und andere Krippenfiguren verkauft, bis auf den Esel. Vielleicht sind seine Ohren ein wenig krumm geraten? So kommt der kleine Esel zu dem einsamen Mädchen und sie warten zusammen auf das Christkind. Da beschließt das Mädchen, dem Eselchen zu Weihnachten eine ganz besondere Freude zu machen. An Heiligabend geht es mit ihrem Vater immer in die schöne alte Kirche, wo eine herrliche Krippe aufgebaut ist mit geschnitzten Tieren und Figuren. Da mitten hinein, zwischen Joseph und Maria und ganz nah beim Jesuskind, stellt das Mädchen den kleinen Esel. Die Kinder dürfen hineinschauen und winken mit ihren Patschhändchen. „So schön

habe ich mir Weihnachten nicht vorgestellt!“ denkt der kleine Esel. Nach Wochen bängen Wartens im Regal, während seine Freunde nach und nach verschwanden, nun diese Pracht! Als die Orgel spielt und der Chor singt, bebt sein kleines Herz vor Freude und aufmerksam lauscht er der Weihnachtsgeschichte. Da schwebt ein kleiner, goldbemalter Engel zu ihm nieder und streichelt seine Ohren. „Dich habe ich hier noch nie gesehen“, sagt der Goldengel zum Esel. „Siehst du das Jesuskind, wie es in seiner Krippe schläft?“ „Ja, erzähl mir noch mehr davon!“ flüstert der kleine Graue. „War damals wirklich ein Esel in Bethlehem?“ „Aber ja, dort lebten sehr viele Esel. In dem Land ist es viel wärmer als hier bei uns. Maria wurde auf der Flucht von einem Esel getragen und später ist der Heiland auf einem Esel geritten!“ „Und jetzt bin ich hier“, denkt der kleine Esel glücklich, „genauso wie es damals war. Und meine liebe Freundin, die mich hergebracht hat, sitzt in der ersten Reihe; sie sieht zu mir herüber, lächelt mir zu und ihre helle Stimme höre ich aus allen heraus. Wie froh bin ich, dass ich bis zuletzt in dem kleinen Laden bleiben durfte! Frohe Weihnachten!“

erzählt von Karin Weber;
Favorit-Verlag

Kindergarten

Von jetzt auf gleich war alles anders - Corona Zeit in der Kita

Im März war durch den Lockdown auch die Kita bis auf eine Notbetreuung geschlossen.

Während dieser Zeit haben wir viele E-Mails an die Kinder und Familien geschickt. Einmal haben wir z. B. dazu aufgefordert, uns bunte Steine auf ein vorbereitetes Regal vor die Tür zu legen - als Zeichen, dass wir aneinander denken.



Ein anderes Mal haben die Erzieherinnen kleine Trost-Monsterchen gestrickt und sie zusammen mit einer selbst geschriebenen Geschichte hübsch

verpackt und den Kindern als Überraschung in den Briefkasten geworfen.

Als dann der eingeschränkte Regelbetrieb im Mai wieder aufgenommen wurde, gab es zunächst große Wiedersehensfreude.

Leider ist durch Corona Vieles anders geworden:

Die Eltern bringen ihre Kinder nur noch bis an die Tür und kommen nicht mehr mit in die Einrichtung. Die Kinder aus den verschiedenen Gruppen dürfen sich nicht mehr besuchen, im Keller zusammen turnen oder frühstücken. Sogar alleine Geschirr holen oder wegbringen ist

verboten. Auch die Mittagskinder dürfen zurzeit nicht für die Anderen den Tisch decken oder sich ihr Essen selber holen. Das ist für die Kinder eine große Umstellung.

Die Kinder werden mehrmals täglich von den Erzieherinnen in den Waschraum begleitet, um sich gründlich mit unserem Handwaschlied die Hände zu reinigen. Wir alle müssen uns warm anziehen, da es in der Kita durch das ständige Lüften oft sehr kalt ist.

Glücklicherweise haben wir eine „Alltagshelferin“, die uns bei der Desinfektion und der Umsetzung der Hygieneregeln unterstützt.

Die Kinder haben sich gut an die neuen Regeln gewöhnt und auch die neuen Kinder sind gut in den Kindergartenalltag gestartet.

Wir hoffen, dass alle gesund bleiben und dass wir diese Zeit gemeinsam gut überstehen.

Bleiben Sie gesund!

*Das Team des katholischen
Kindergartens Liebfrauen*

Katholische Kindertageseinrichtung
Ruhr-Mark gGmbH
Kita Liebfrauen
Hauptstraße 53
59439 Holzwickede
Tel. 02301/7173 Fax
02301/298852

Email: liebfrauen-holzwickede@kath-kitas-ruhr-mark.de

I ♥ Aloysiusschule

2020 - Was für ein Jahr!

Normalerweise geben wir an dieser Stelle einen Rückblick auf das Schulleben des endenden Kalenderjahres.

Aber was war und ist im Jahr 2020 noch „normal“?

Als Aloys-Schulgemeinde haben wir alle Herausforderungen gemeistert und deshalb blicken wir auch mit ein bisschen Stolz auf das, was wir alle zusammen geschafft haben:

Unsere Notbetreuung ab März war ausgesprochen flexibel und berücksichtigte alle Elternbelange.

Die Kinder halten sich vorbildlich an die Regeln und der Schulbetrieb läuft zwar etwas anders, aber gut.

Durch versetzte Spielpausen und eingegrenzte Spielzonen spielen die Kinder einer Klasse immer zusammen und so wird die Klassengemeinschaft stärker gefestigt.

Für viele fest in unserem Schulleben verankerte Aktionen und Feste haben wir Alternativen gefunden, die wir teilweise sogar beibehalten wollen. Dazu gehören u.a. die Verabschiedung der Viertklässler sowie die Einschulungsfeier.

Bei beiden Festen haben wir schöne Gottesdienste mit der Gottesdienst-AG und Pastor Middelanis auf dem Schulhof gefeiert.

Da es den „Tag der offenen Tür“ nicht geben konnte, haben wir begonnen, die Schule digital vorzustellen.

Dazu drehten wir viele Videos und veröffentlichten sie auf unserer Homepage.

Dort gibt es nicht nur die Vorstellung der Schule, sondern auch tolle Einblicke in den Unterricht.

Eltern und Kinder freuen sich so sehr darüber, dass wir auch daran festhalten wollen.

Der Sportunterricht musste neu gedacht werden und sollte möglichst im Freien stattfinden. So nutzten wir unseren großen Schulhof, das Stadion und den tollen Spielplatz im Park.

Aus einem Stadion-Sport-Tanz der 4. Klasse entwickelte sich im Laufe von zwei Wochen ein Flashmob für die ganze Schule, den wir – dank der Genehmigung des Ordnungsamtes - auf dem Platz von Louviers durchführen konnten.

Das war eine tolle Aktion und ein Erlebnis, das den großen und kleinen Aloys-Tänzern bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Auch für das traditionelle Martinspiel der 3. Klasse haben wir eine kreative Lösung gefunden. So hat jede Klasse ihre eigene Aufführung



I ♥ Aloysiusschule

in unserer schönen Pausenhalle bekommen und die Martinsbrezel wurden traditionell in der Klasse geteilt.

Wir sind froh, dass wir alle (noch) gesund sind und viele Alternativen für unser Schulleben gefunden haben.

In der Herbst- und Adventszeit zieht auch 2020 der Duft von frischen Waffeln und Plätzchen durch die Aloysiusschule.

Wir machen es uns gemütlich, zünden Kerzen an, knuspern und hören Geschichten.

Unter dem Motto

„Aloys schickt dir ein Licht“



haben wir die Fenster der Schule mit Lichtern geschmückt.

Und weil wir nicht - wie sonst - zum Singen in die Altenheime gehen

Mit herzlichen Grüßen
von der gesamten
Aloysius-Familie

Gabi Spieker
(Schulleiterin)



können, schickt die Aloysfamilie musikalische Lichtergrüße.

Fast alle Familien haben ein Foto von sich, ihrem Fenster, der Haustür oder ihrem Lichterkind gemacht und wir laden Sie, liebe Leser*innen, nun ein, gemeinsam mit uns das Lied

Lichterkinde

zu singen.

Nehmen Sie einfach Ihr Handy, schalten Sie die Kamera ein, halten Sie sie auf den QR-Code und singen Sie gemeinsam mit uns!



Mögen wir uns weiterhin gegenseitig Unterstützung und Halt geben, gesund bleiben und im Jahr 2021 gemeinsam neue Wege und Möglichkeiten für ein gesundes Miteinander entdecken.

Aloysiusschule
Kath. Grundschule

Tel.: 02301 / 2458

Fax: 02301 / 943345

www.aloyiusschule.de

Messdiener in Liebfrauen

Liebe Leser*innen,
auch für uns Messdiener*innen gestaltete sich dieses Jahr nicht gerade einfach. Alle Pläne, die wir für 2020 hatten, legten wir nach eingehender Beratung auf Eis, bis wir sie schließlich ganz absagten.

Als die Messfeiern wieder stattfinden, führten wir unseren Dienst nach besten Möglichkeiten aus. Es sollte sich ein gewohntes Bild für die Messbesucher*innen darstellen und in dieser schwierigen Zeit etwas Vertrautes übermitteln.

Um Pastor Middelanis zu seinem Geburtstag eine Freude zu bereiten, gestalteten wir eine Collage aus vielen Bildern von uns Messdiener*innen. Wir sammelten Portraits, Gruppenbilder, Bilder von Messdienerfahrten uvm., druckten diese aus und klebten sie auf. Eine kleine Abordnung übergab Pastor

Middelanis die Collage und richtete ihm, im Namen der Messdiener*innen, Geburtstagsglückwünsche aus. Die Collage hängt seit dem Geburtstag an der Wand in der Sakristei.

Nun befindet sich der Messdienervorstand in Zusammenarbeit mit Pastor Middelanis in der Planung, wie und wann die neuen Messdiener*innen ausgebildet und eingeführt werden können. Wir hoffen, dass wir dieses Problem schnell und, den Umständen entsprechend, gut lösen können.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit, einen guten Abschluss aus dem Jahr 2020, alles Gute und viel Gesundheit für das kommende, hoffentlich „normalere“ Jahr 2021!

Maximilian Pokořm

**Geschenke kaufen, gutes Essen,
darüber sollten wir eines nicht vergessen,
den Sinn der Weihnacht,
Zeit zum Lieben und zum Danken haben
und uns freuen über diese einfachen Gaben.**

Aktion Dreikönigssingen 2021 in Liebfrauen

KINDERN HALT GEBEN - IN DER UKRAINE UND
WELTWEIT

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist die Planung für die Aktion noch im Gange.

Wir müssen planen, wie die Aktion unter Corona-Bedingungen stattfinden kann. Wir halten es mit dem Slogan des Kindermissionswerks „Sternsingen? Aber sicher!“

Wir beabsichtigen, in unseren beiden Pfarreien die Aktion nach dem Ende der Weihnachtsferien durchzuführen, das heißt:

in St. Stephanus am Sonntag,
10.01.2021

in Liebfrauen von Freitag bis
Sonntag, 08.-10.01.2021.

Evtl. werden in Liebfrauen schon am Dreikönigstag, dem 06.01.2021, Sternsinger unterwegs sein.

Bitte beachtet die Pfarrnachrichten und die Internetseiten unserer Pfarreien. Hier ein kleiner Film, der zeigt, wie es auch zur Zeit der Pandemie gehen kann, und der Appetit macht, als Sternsinger loszuziehen.

Suche bei YouTube nach:
Sternsingen? Aber sicher!

Bernhard Middelanis



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20**C*+*M*+*B*+21

SEGEN * BRINGEN
SEGEN SEIN

* STERNSINGEN - ABER SICHER!

KjG-Freizeiten 2021

Sommerfreizeit 2021

01.08. - 13.08.2021

Die Sommerfreizeit 2021 findet in Wewelsburg statt. Die örtliche Schützenhalle mit einer großen Wiese und Sportplatz, sowie einem nahen gelegenen Wald bietet uns für Aktivitäten jeglicher Art viele Möglichkeiten.

Angesprochen sind alle Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren, die Lust haben 12 Tage Spiel, Spaß und Action zu erleben.

Auf dem Programm stehen werken, basteln, malen, klettern, kochen, Geocaching, tanzen, Filme drehen und noch viele weitere Aktionen. Der Sport kommt bei uns auch nicht zu kurz,

Wie auch in den vergangenen 40 Sommerfreizeiten wird sich ein Kochteam um das leibliche Wohl kümmern.

„Auslandsfreizeit“ 2021

25.07 - 01.08.2021

Wir wollen mit euch nach Grömitz an der Ostsee in Schleswig-Holstein reisen. Unser Camp liegt direkt hinter den Dünen und bietet uns vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Auf euch wartet eine spannende Freizeit mit Erholung.

Die Anreise erfolgt mit dem Reisebus. Mitfahren können alle im Alter von 14-17 Jahren, aller Konfessionen und Religionen.

Wie in den letzten Jahren fahren wir mit derselben Reiseorganisation und einem an die Situation anpassbaren Hygienekonzept.

Das Risiko für Reisebeschränkungen halten wir in Deutschland für geringer als in Südeuropa.

Wir hoffen auf Ihr und euer Verständnis und freuen uns auf eine tolle Freizeit!

Anmeldung ist über unsere Onlineanmeldung möglich!

Mehr Infos: www.howiontour.de oder <https://www.kjg-holzwickede.de>



Der gute Hirte



„Warum malst Du so süßlich - schöne Bilder?“ fragte mich eines meiner Kinder vor einigen Jahren. Und ich musste gar nicht lange überlegen, um eine Antwort darauf zu finden:

Die reale Welt, in der wir leben, ist nicht für jeden Menschen schön und angenehm. Es gibt so viele schreckliche Dinge, die ich nicht alle benennen kann. Das Leid jedes Einzelnen ist so unterschiedlich, wie jeder Mensch und sein Leben selbst. Ich sehe und höre jeden Tag von so vielen schlimmen Katastrophen und Situationen, dass es für meinen Verstand unmöglich wird, das alles zu verarbeiten. Und dann gibt es noch die persönlichen, eigenen Ängste, Sorgen und Nöte, die ich mit mir herumtrage.

Und wenn ich von „herumtragen“ schreibe, so habe ich sofort auch ein Bild vor Augen, denn ich denke meistens in Bildern. Fotos, Filme und Gemälde graben sich in mein Gehirn und mein Herz ein und lösen dort Gefühle aus.

Also umgebe ich mich gerne mit schönen Dingen, die positive Gefühle auslösen. Helle Farben und bekannte Gesichter hängen als Gemälde in meinem zu Hause. Hier fühle ich mich wohl.

Ein Wohlfühlen sollte auch in der Neugestaltung des Andachtsraums des Pertheshauses im Mittelpunkt stehen. Ein bekanntes und anspre-

chendes Motiv ist Jesus, als guter Hirte. Ein fröhliches Gesicht des Herrn, der ein Lamm auf den Schultern trägt, umgeben von einer großen Schafherde wollte ich darstellen.

Das Bild erinnert an mehrere Gleichnisse in der Heiligen Schrift und besonders an den Psalm 23:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Auf grünen Auen lässt er mich lagern; an Wasser mit Ruheplätzen führt er mich.

Labsal spendet er mir. Er leitet mich auf rechter Bahn um seines Namens willen.

Auch wenn ich wandern muss in finsterner Schlucht, ich fürchte doch kein Unheil; denn du bist bei mir.

Dein Hirtenstab und Stock, sie sind mein Trost.“

Ein tröstlicher Psalm und ein süßlich - schönes Bild....ist das nicht nur eine Wunschvorstellung?

Es ist die Sehnsucht nach Geborgenheit und Nähe. Nach gesucht und gefunden werden in einer Welt, in der ich jeden Tag schreckliche Bilder sehe und erlebe.

„Warum ich süßlich - schöne Bilder male? Damit sie sich tröstend über die schrecklichen Situationen legen und sich in meiner Seele ausbreiten und sie erhellen können.“

Eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht

Ilka Breker



Caritas-Konferenz Liebfrauen

„Von Herzen verbunden“, so hat Erzbischof Hans-Josef Becker die Mitarbeiterinnen im Netzwerk der Caritaskonferenzen begrüßt. Er wollte Ihnen dafür danken, dass sie in Ihrem ehrenamtlichen Einsatz trotz der Coronakrise nicht aufgegeben haben. In „normalen“ Zeiten war geplant, gemeinsam auf dem Liborifest zu beten und zu feiern. Das war leider nicht möglich. Alle Feiern, die regelmäßig im Jahresablauf unserer Caritaskonferenz Liebfrauen geplant waren, sind ebenfalls entfallen. Der beliebte Seniorennachmittag mit Krankensalbung konnte nicht stattfinden, die freudig erwartete Elisabethfeier fällt aus und gemütliche Adventsfeiern fallen dem Virus zum Opfer. Besonders schade ist es aber um ein großes Fest, das wir gerne mit der Kirchengemeinde gefeiert hätten:

Die Caritaskonferenz Liebfrauen begeht in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum.

Seit fünfzig Jahren gratulieren ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und einige Mitarbeiter den Senioren ab 80 Jahren zu ihren Geburtstagen, zum Ehejubiläum, machen Kranken- und Trauerbesuche, gehen von Haus zu Haus, um Spenden zu sammeln, zu schauen wo Hilfe nötig ist und vieles mehr. Viele Mitarbeiterinnen sind seit Jahrzehnten unermüdlich und ehrenamtlich im Einsatz in unserer Gemeinde und geben ihr Bestes. Dafür sage ich ihnen ganz herzlich **Danke**.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei unseren Mitgliedern im

Caritasverband und Spendern, die mit ihren Jahresbeiträgen und Spenden die Caritasarbeit unterstützen und uns damit auch ein Gefühl der Wertschätzung vermitteln. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre unser Wirken nur begrenzt möglich.

Leider sind die Mitarbeiterinnen durch die Coronakrise in ihrem Ehrenamt stark eingeschränkt. Auch wir sind aufgefordert, Kontakte zu meiden und Hausbesuche zu unterlassen. Dennoch vermissen wir natürlich den persönlichen Kontakt zur Gemeinde. Oft werden die Mitarbeiterinnen schon sehnsüchtig erwartet; das Geld für einen Beitrag oder eine Spende liegt schon bereit und nicht selten folgt ein Pläuschchen bei Kaffee und Kuchen. Uns ist es weiterhin wichtig, für die Menschen, die uns brauchen, da zu sein.

Wenn diese Krise auch verhindert, dass wir uns begegnen, sei es in der Kirche oder im Alois-Gemmeke-Haus oder wo auch immer, wollen wir doch gemeinsam hoffen, glauben und beten, dass unsere Kirchengemeinde immer ein Ort der Begegnung und des Miteinanders bleibt.

Ich wünsche uns allen eine friedvolle Adventszeit und ein gesundes Wiedersehen



Petra Wortmann

Frauengemeinschaft Liebfrauen

***Der Glaube stärkt uns
Die Liebe hält uns
Die Hoffnung trägt uns***



Die schnelle Ausbreitung des Coronavirus zwang uns alle dazu, unsere sozialen Kontakte massiv einzuschränken. Das ist total neu für uns und nicht das, was wir uns unter der kfd vorstellen.

Denn die kfd lebt von direkter Begegnung und gemeinsamen Erlebnissen. Sie steht für Gemeinschaft, Geborgenheit und Schutz. Trotz Lockerungen müssen wir noch immer auf Vieles verzichten, denken wir an das gemeinsame Frühstück nach der Frauenmesse.

Viele Frauen sind in dieser Zeit in ihrem Aufgabenbereich kreativ geworden und haben sich bemüht, bestmöglich auf die derzeitige Situation zu reagieren. Nächstenliebe und Solidarität sind eindrucksvoll sichtbar geworden.

Doch es gibt dank Social Media genügend andere Möglichkeiten mittels Telefon, E-Mail, WhatsApp, etc. in Kontakt zu bleiben. Nutzen wir sie, um miteinander verbunden zu bleiben.

***Halten wir zusammen,
ohne uns
an der Hand
zu halten.***

***Gehen wir
aufeinander zu,
ohne uns
zu nahe
zu kommen.***

***Verhindern wir
eine Angst
in der Angst,
eine Krise
in der Krise.***

***Pochen wir darauf,
dass unsere Herzen pochen
für das Leben.***

(Peter Schott)

Mit der Hoffnung auf sichere Zeiten, Gesundheit und Zuversicht wünschen wir allen Frauen und Gemeindemitgliedern eine besinnliche Weihnachtszeit, alles Gute und Gottes Segen für 2021

*Ihr und Euer kfd Team
Liebfrauen Holzwickede*

Kolpingsfamilie

Unser Bundespräsident Josef Holzkotte schrieb vor einigen Monaten, dass wir in einer Zeit leben, in der zunehmend der Plunder des Unwichtigen, die Dimension des Selbstmitleids und die Betrachtung der Äußerlichkeiten übermächtig werden.

„Die schwierigste Zeit in unserem Leben ist die beste Gelegenheit, innere Stärke zu entwickeln.“
~ Dalai Lama ~



Kolpinggedenktag Kolpingsfamilie Holzwickede

Da erscheint es doch wahrhaftig gut, wenn Freunde, die Familie oder auch unsere Kolpingsfamilie hier Halt geben. Und wenn es uns gut geht, soll es auch anderen Menschen gut gehen. So wurde im Rahmen der diesjährigen Klausurtagung Anfang des Jahres auch eine Spendenübergabe an den Verein Leuchtturm e.V. initiiert, der das Geld für eine Online-Trauerberatung verwenden möchte. Damit nicht genug, wurde nach der im Februar stattgefundenen



Mitgliederversammlung ein namhafter Betrag für die Ausbildung von Jugendlichen in Ruanda gespendet. Ganz im Sinne Adolph Kolpings, getreu dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“.

„Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“
~Konfuzius~

Besonders stolz dürfen die Holzwickeder Bürger auf das fantastische Ergebnis der über die Jahreswende durchgeführten Schuh-Sammelaktion „Mein Schuh tut gut“ sein. Es kam ein stattliches Gesamtgewicht von 326,4 kg zusammen. Der Erlös wurde in die internationale Adolph-Kolping-Stiftung eingebracht.

Der traditionelle Neujahrsempfang der Gemeinde unter Federführung der Kolpingsfamilie Holzwickede war wie immer ein voller Erfolg. Der Sekttempfang des Pfarrgemeinderates und auch das Grünkohlessen, zubereitet durch unsere Kolping-Frauen, ließen keine Wünsche offen.

Die Aufrechterhaltung der Verbindungen innerhalb unserer Kolpingsfamilie hier in Holzwickede ist ein zentrales Anliegen des Vorstandes. Mit unserer überraschend

lebendigen Internet-Reihe „Wir stehen zusammen“ ist es uns gelungen, ein Forum für die wunderbare Vielfalt an Gedanken, Erinnerungen und Gefühlen verschiedener Mitglieder der ganzen Kolpingsfamilie zugänglich zu machen. Denn wir sind nicht allein. Wir sind eine Familie. Wir stehen zusammen. Das „Wir-Gefühl“ lässt das Wort Familie nicht zu einer hohlen Phrase werden.

*„Kein Weg ist lang, mit einem
Freund an der Seite.“*

~ Japanisches Sprichwort ~

Via bedeutet der Weg. Wege führen bekanntlich in viele Richtungen. Und der beschwerlichste Weg ist bergauf. Je höher man kommt, desto mehr sind die Kräfte verbraucht. Dennoch sieht man beim Erreichen des Gipfels weiter als je zuvor. Dies versprüht ein euphorisches Glücksgefühl und gibt uns die Kraft, noch höhere Berge zu erklimmen.

Und seid gewiss, wir gehen als Kolpingsfamilie unseren Weg weiter. Nicht allein, sondern gemeinsam mit aller Vielfalt und den Herausforderungen unserer Zeit. Aber immer mit Gottvertrauen.

Manchmal muss man erst den falschen Weg gehen, um den richtigen zu finden.

~ unbekannt ~

Und nun, da die Tage kürzer und dunkler werden, bietet sich, so wie jedes Jahr, die Möglichkeit der inneren Einkehr, um eine besinnliche Vorweihnachtszeit zu erleben und ein frohes Fest zu begehen.

Vielleicht findet auch der eine oder andere im Dezember den Weg zu unseren 8 nach 8 - Auszeiten am Donnerstag in der katholischen Kirche Liebfrauen, um ein wenig dem Alltag zu entkommen und sich auf Weihnachten einzustimmen. Das ist manchmal wie ein kleiner Jakobsweg, der Weg der Wege. Vielleicht auch der Weg zu unserer „Hütte“. Wenn schon nicht für ein Wochenende mit Gott, dann wenigstens für ein paar Minuten mit ihm.

„Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit, Neues zu entdecken, sondern damit, Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen.“

~ unbekannt ~

Im Namen des Vorstandes der Kolpingsfamilie Holzwickede ein "Treu Kolping".

Maik Reumschüssel

KAB Liebfrauen Holzwickede

Die katholische Arbeitnehmer Bewegung ist auf der Suche. Wonach sucht die KAB? Die KAB Holzwickede sucht in dieser Zeit der sozialen Isolation nach neuen Wegen unter den obwaltenden Bedingungen.

Bis zum Februar des Jahres 2020 war die Welt in Ordnung mit der Jahresversammlung im Januar und einem Vortrag von Pastor Josef Eickhoff im Februar. Ab März war ein Umdenken notwendig. Wir haben die Zeit der Lockerung zu einem Freilufttreffen vor dem Alois-Gemmecke-Haus im August genutzt. Die Zahl der Teilnehmer signalisierte den großen Hunger sich wieder zu sehen und miteinander zu sprechen.

Derzeit gehen unsere Pläne in die Richtung, aus der Situation das Beste zu machen und neue Wege zu beschreiten. Wir haben uns bemüht die schriftlichen Nachrichten zu intensivieren und ein wenig unterhaltsamer zu gestalten. Diese schriftliche Schiene, die bisher nur in einer Richtung, vom Vorstand zum Mitglied lief, muss zukünftig in beiden Richtungen funktionieren. Unsere Vision ist ein lebhafter und anregender Briefverkehr.

Eine weitere Vision ist ein Austausch-Programm von Hörbüchern zwischen den KAB-Mitgliedern und gerne auch mit anderen Pfarrgemeinde-Mitgliedern. Heute steht uns eine breite Palette an gelese- ner Literatur als CD oder MP3 zur

Verfügung. Namhafte Schauspieler haben deutsche und internationale Literatur aufgenommen. Dieses Hörvergnügen hat den Vorteil, dass es nur die Ohren in Anspruch nimmt. Wir können damit nicht nur unsere

Muße-Stunden, sondern auch die häusliche Zeit des Bügelns, des Nähens, Kochens und Putzens nutzen, um die große Welt der Literatur zu besuchen. Wir sind in der Lage, uns vorlesen zu lassen, von Sprecher-Legenden wie Otto Sander, Gert Westphal, Hannelore Hoger, Martin Held oder Christian Rode. Ein Hörvergnügen, das es zu entdecken gibt. Die KAB hat auf diesem Gebiet das Potential von einer Experimental-Gruppe zu einer Keimzelle für die Liebfrauen-Gemeinde zu werden.

Die Zeit der Pandemie ist eine Zeit der neuen Möglichkeiten für uns alle. Packen wir es an! Mit dem Heiligen Geist an unserer Seite haben wir ein kreatives Potential, bei dem nur der Himmel zur Grenze wird. Die KAB wünscht ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest. Und wie immer

Gott segne die christliche Arbeit.



*Ihre KAB
Liebfrauen Holzwickede*

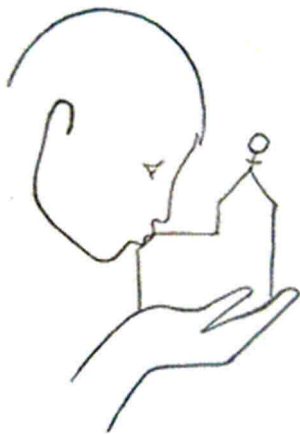
Maria 2.0 - Menschen bewegen Kirche

Maria 2.0 setzt sich für eine Veränderung der katholischen Kirche ein – geschlechtergerecht, menschenfreundlich, wahrhaftig & reformbereit.

Was mit einer kleinen Gruppe in Münster begann, ist zu einer Initiative von Frauen in Deutschland, Österreich und der Schweiz geworden.

Gemeinsam können wir etwas verändern.

Für uns und für unsere heranwachsenden Kinder und Enkel. Und für eine Kirche, in der zu bleiben, für uns und die nachfolgenden Generationen nicht nur erträglich ist, sondern in der wir unseren Glauben mit Freude leben können. Weil uns so viel an dieser Kirche liegt und damit es wieder um die Botschaft Jesu geht.



Wir küssen unsere Kirche wach!

frauenfragen

wenn eine frau
das WORT geboren hat
warum sollten frauen dann das
wort nicht von der Kanzel künden

wenn eine frau
für ihr zuhören gelobt wird
warum sollten frauen dann
das Gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau
die Füße Jesu küsste
warum sollten frauen dann
den Altar nicht küssen können

wenn eine frau
den Leib Christi salben konnte
warum sollten frauen dann nicht
zum Salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau
Jesu Sinneswandlung durch ein
Brotwort wirkte
warum sollten frauen dann bei der
Wandlung nicht das Brotwort sprechen

wenn eine frau
von Jesus Krüge voller Wein erbit-
ten konnte
warum sollten frauen dann
über einen Kelch mit Wein nicht
auch den Segen sprechen

wenn eine frau
den Jüngern als Apostelin voraus-
ging (Maria Magdalena)
warum sollten frauen dann
zur Apostelnachfolge nicht auch
gerufen sein

Bruder Andreas Knapp

Mehr: www.mariazweipunktnull.de

Kirchenchor

Das Jahr 2020 begann für den Kirchenchor wie gewohnt. Nach der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes am 2. Weihnachtsfeiertag 2019 folgte eine kurze Pause. Danach fand dann Anfang Januar die erste Probe im neuen Jahr statt. In der Jahreshauptversammlung am 18.02.2020 wurde ein umfangreiches Jahresprogramm vorgelegt, in dem die geplanten Aufführungen aufgelistet waren, und alle Sänger*innen freuten sich auf die bevorstehenden gesanglichen Aufgaben. Bis zum 10. März wurde eifrig geprobt, denn Gründonnerstag und Ostern standen in wenigen Wochen vor der Tür.

Dann kam Corona. Von einem Tag auf den anderen war Schluss. Das Gemmeke-Haus war geschlossen. Chorproben und Auftritte konnten nicht mehr stattfinden. Singen mit Maske und Abstand? Ausgeschlossen! Aber es blieb die Hoffnung, dass sich die Lage in wenigen Wochen wieder entspannen würde. Leider eine Fehleinschätzung. Die Corona-Epidemie entwickelte sich zu einer weltweiten Pandemie mit

gravierenden Auswirkungen auf alle Bereiche. Seit einem dreiviertel Jahr ist nun der Chor verstummt, und ein Ende ist noch lange nicht abzusehen.

Was bedeutet das nun für unseren Chor? Das einzig Erfreuliche ist, dass nach unserer Kenntnis bislang kein Chormitglied mit dem Virus infiziert ist. Es versteht sich von selbst, dass wir alle die empfohlenen und vorgeschriebenen Hygieneregeln einhalten, um uns selbst und andere vor Ansteckungen zu schützen. Es bleibt aber die bange Frage, wie es mit dem Chor weitergeht. Wann werden wir wieder singen können? Darauf gibt es zurzeit keine Antwort. Wir können nur an alle Chormitglieder appellieren: Haltet dem Chor die Treue. Lasst euch nicht entmutigen. Einmal wird auch diese Zeit vorübergehen.

Horst Wild

Kontaktpersonen:
Irmgard Eikenbusch, Tel.: 2301/3207
Martin Tilch, Tel.: 02301/961781
Horst Wild, Tel.: 02301/4653
Sowie alle Chormitglieder



Gemischter Chor „Cäcilia“ Opherdicke

Warum Musik nur passiv erleben - werde aktiv.
Der gem. Chor „Cäcilia“ Opherdicke ist ein Chor der Spaß macht.



Wir singen geistliche Musik, Schlager, Oldies & Volksmusik!

Wir singen in Deutsch und Latein!

Wir singen in Gottesdiensten, Konzerten, Seniorenheimen!

Wir singen aus Freude am Singen und weil Singen gesund ist!

Wir pflegen auch die Geselligkeit!

Wir proben mittwochs
im Stephanushaus in Opherdicke
von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr.

Probentermine sind abhängig von den geltenden Corona-Regeln

Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie Mechthild Schmidt an.

Vorsitzende: Mechthild Schmidt

Tel.: 3862, Mail: Schmidt-Howi-1972@gmx.de

Wir wünschen Allen eine besinnliche Weihnachtszeit.

Mechthild Schmidt

Singkreis & Die Kolpinggruppe Ü60

Kontakte – nicht nur zu Corona-Zeiten

Seit über 20 Jahren erscheint der Weihnachtsbrief. Immer war er eine gute Gelegenheit für Gruppierungen, Vereine und Verbände über ihre Aktivitäten des vergangenen Jahres zu berichten. Doch mit der Corona-Pandemie wurde vieles anders. Treffen mussten ausfallen, Versammlungen fanden nicht statt, Begegnungen waren unmöglich oder später erschwert. Ich selbst habe in den Weihnachtsbriefen der Vergangenheit häufig über Unternehmungen verschiedener Gruppen berichtet. Das lohnt sich 2020 für Singkreis und Kolpinggruppe Ü60 kaum. Der letzte gemeinsame Gottesdienst mit Singkreis und Gemeinde war zum Weltgebetstag der Frauen Anfang März. Doch statt zu klagen und das Negative in den Blick zu nehmen, möchte ich mit den folgenden 2 Beispielen Mut machen. Sie stehen stellvertretend für die Ideen, die Kreativität und vielleicht auch die Ausdauer vieler, um **Gruppenkontakte** zu erhalten mit Hilfe der „Neuen Kommunikationsmittel“.

Die Kolpinggruppe Ü60 trifft sich seit über 5 Jahren an jedem 4. Donnerstag im Monat. Als die Zusammenkünfte Mitte März nicht mehr möglich waren, schickte Peter Voss, einer der Leiter, eine E-Mail an die Teilnehmer. Natürlich

mit Grüßen und guten Wünschen. Vor allem aber jede Woche mit eigenen Gedanken und kleinen literarischen Texten zu einem bestimmten Thema. Beispiele hierfür: Zeit, Freude, Blickwinkel, Hoffnung, Heimat, Erfolg, Mauern und vieles mehr. Unter dem Stichwort „Wieder Donnerstag“ hat er so bis heute die Gemeinschaft der Mitglieder gestärkt.

Auf musikalische Art geschah dies auch in der WhatsApp-Gruppe des Singkreises. Zum Wochenende wurden mit Gitarre und Gesang die Sänger*innen zum Mitsingen animiert. Neue geistliche Lieder, oft passend zum jeweiligen Sonntag, waren im Programm. Die Aktion kam gut an.

Natürlich hofft der Singkreis, wie viele Chöre, im Laufe des kommenden Jahres wieder normaler und wirklich gemeinsam singen zu können. Auch andere Gemeinschaften hoffen auf eine „neue Normalität 2021“ trotz dieser neu erprobten Begegnungen ohne reale Nähe. **Kontakte**, wie auch immer, gehören zum menschlichen Leben. Deshalb schließe ich für das kommende Jahr mit dem Irischen Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“.

Burkhard Funke

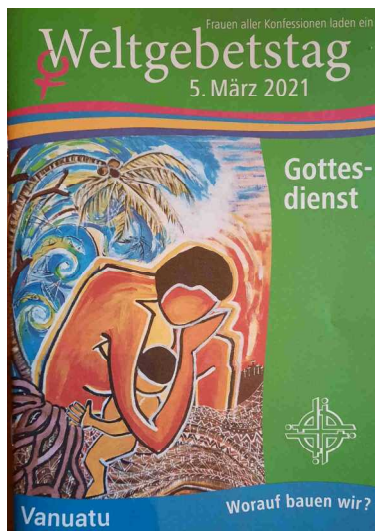
Weltgebetstag

Wissen Sie schon, was Sie am ersten Freitag im März 2021 machen? Nein? Ich schon! Am ersten Freitag im März gehe ich zum Weltgebets-tag der Frauen.

Im Jahre 1887 wurde der erste Gebetstag in den USA und Kanada organisiert und 1927 der erste internationale Weltgebetstag (WGT). Der WGT ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen unterschiedlicher Konfessionen aus einem anderen Land vorbereitet und am ersten Freitag im März wird dieser Gottesdienst dann in über 100 Ländern von Frauen, Männern und Kindern gefeiert.

In vielen Gemeinden in Deutschland organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den WGT in ökumenischen Vorbereitungsteams. Weltgebetstag ist gelebte Ökumene! Bei der Vorbereitung beschäftigen wir uns mit dem jeweiligen Land, den Schwerpunkten des Landes und informieren uns über die Situation der Menschen und besonders der Frauen in diesem Land. Vielfältig setzen wir uns mit den Bibelstellen des Gottesdienstes auseinander und bereiten ihn kreativ mit Musik, Tanz und Aktionen vor.

Anhand des Gottesdienstes beschäftigen wir uns auch mit globalen Themen, wie z.B. Gerechtigkeit,



Verantwortung, Menschenrechten oder Migration. So können wir das WGT Motto umsetzen „Informiert beten - betend handeln“. Wir zeigen weltweite Solidarität, indem mit unseren Spenden Frauenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt werden.

Hier bei uns gibt es seit vielen Jahren immer zwei Gottesdienste. Einen nachmittags in Opherdicke und einen abends in Holzwickede, jährlich abwechselnd in der evangelischen oder katholischen Kirche, vorbereitet von engagierten evangelischen und katholischen Frauen aus den Gemeinden. Seit 1994 bin ich aktiv an dieser Vorbereitung beteiligt und gestalte die Gottesdienste mit. In der Liebfrauenkirche und der Kirche am Markt werden wir seit



vielen Jahren von der Songgruppe und dem Singkreis musikalisch unterstützt. Nach dem Gottesdienst laden wir bei selbst zubereitetem landestypischem Essen zum Beisammensein und Austausch ein.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 05. März 2021, einfach kommen und mitfeiern!

Birgit Schulte-Lobach

...alle Jahre wieder

**Der Nebel schiebt die Häuser auseinander.
Die kurzen Wege werden plötzlich lang,
zuvor Vertrautes macht auf einmal bang.
Aus dunkler Nacht quillt Reif. Ich wander
erstaunt umher und seh die Stadt sich ändern,
seh zarte Flügelwesen aus Acryl,
und Milde, frisch vom Band, gewährt Asyl
drei bunten Herrn, die sind aus fremden Ländern.
Umdampfte Buden schlagen Glühweinschneisen,
ganz nette Menschen gröhlen stille Weisen
vom Kapital und von der Christenheit
in ihrem Glanz! Es ist ein Narr entsprungen,
der hätte gern ein andres Lied gesungen.
Umsonst. Zu fröhlich-selig diese Zeit.**

Manfred Drewitz

Pater Beda

Wer Hunger hat,
kann nicht warten!

Der Geschäftsführer des "Aktionskreises Pater Beda", Udo Lohoff, der den Partnerschaftskreis bei der Zusammenarbeit mit mehreren Projekten in Brasilien unterstützt, berichtet über die neuesten Entwicklungen in den Partnerprojekten unter anderem über das Straßenkinderprojekt "Turma do Flau" in Recife und "ACRA" in Campo Formoso im trockenen Nordosten Brasiliens. Mit beiden Projekten steht der Aktionskreis in ständiger Verbindung.

Und dabei erfährt er von der dramatischen Situation in den Armenvierteln und den sozialen Projekten Brasiliens. Inzwischen gibt es offiziell mehr als 120.000 Corona-Tote. Die Dunkelziffer wird sehr viel höher liegen, denn die arme Bevölkerung hat wohl kaum Zugang zu Testungen oder gar medizinischer Versorgung. Die politisch Verantwortlichen um Präsident Bolsonaro kümmern sich nicht um sie.

Für die Ärmsten der Armen ist das Überleben in Brasilien schon in "Normalzeiten" ein Leben am Limit. Sie kennen keine feste Arbeit, keine Sozial- oder Krankenversicherung, kein festes Einkommen, keine Lohnfortzahlung und kein Kurzarbeitergeld. Sie ernähren sich vom Fischfang, sammeln Müll

auf Deponien oder waschen Auto-scheiben an roten Ampeln. Doch im Lockdown müssen alle zu Hause bleiben, was und wo auch immer das sein soll, und in Zeiten der Schulschließungen entfallen auch die Schulspeisungen, häufig die einzige Mahlzeit des Tages für Kinder.

Auch die Einrichtungen der Projekte in Recife und Campo Formoso können ihre Türen wegen Corona nicht öffnen.



Der Hilferuf eines Mitarbeiters aus einem der sozialen Projekte gab den Anstoß zu einer Hilfsaktion und die Bitte um Unterstützung mit den Worten: "Wer Hunger hat, kann nicht warten"

Der Aktionskreis Pater Beda startet einen Spendenaufruf für die Aktion "Cestas Basicas" (Körbe mit Grundnahrungsmitteln). Für das

gespendete Geld kaufen die Mitarbeiter der Partnerprojekte in Brasilien Grundnahrungsmittel und packen Pakete, die sie hungernden Familien zur Verfügung stellen.

Wer helfen möchte kann seine Spende (1 Paket kostet ca. 30 €) an den Aktionskreis Pater Beda (Spendenkonto: Darlehnskasse Münster, IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00) richten. Die Spenden werden direkt an die Projekte in Brasilien weitergeleitet.

Nach wie vor ist unser Papiercontainer jeden Freitag von 17.00 bis

18.00 Uhr geöffnet.

Wer Probleme mit der Anlieferung von Papier hat, kann sich gerne an uns wenden, und wir werden für die Abholung sorgen.

Textilien können wir zurzeit nicht annehmen.

Wilfried Brinkmann Tel. 5293

Heinrich Ceglarski Tel. 4836

Herzlichen Dank für Ihre vielfältige Hilfe.

Wilfried Brinkmann

Advent

**Wenn die erste Kerze leuchtet,
sagt sie uns macht Euch bereit.
Lange müsst ihr nicht mehr warten
dann ist Weihnachtszeit
Wenn die zweite Kerze leuchtet
mahnt sie uns, denkt auch daran.
Viele Menschen leiden Hunger
wie man ihnen helfen kann.
Wenn die dritte Kerze leuchtet
muss fast alles fertig sein.
Stollen und die Pfefferkuchen
duften schon, ist das nicht fein!
Wenn die vierte Kerze leuchtet
findet Ruhe in dem Herrn
der uns seinen Sohn gesendet
er ist uns auch heut nicht fern.**

Christina Telker

IN VIA Jahr 2020

Angebote von IN VIA Unna e.V. im Alois-Gemmeke-Haus in Holzwickede

Die gegenwärtige Pandemie bestimmt unseren momentanen Alltag und beeinflusst diesen enorm. IN VIA Unna e.V. bietet im Alois-Gemmeke-Haus vier Nähkurse für Jedermann und zwei Sprachkurse für Geflüchtete und Migranten an. Einer der Sprachkurse wird mit Kinderbetreuung angeboten. Die Teilnehmer*innen der Kurse besuchen das Alois-Gemmeke-Haus immer gerne und haben im Frühjahr erwartungsvoll auf den Wiedereinstieg gewartet.

Für die Frauen, die am Nähkurs teilnehmen, bieten die Kurse eine schöne Abwechslung im Alltag.



Die Sprachkurse werden von vielen Geflüchteten und Migranten besucht. Beide Kurse werden von IN VIA Unna e.V. kostenlos angeboten, um den Teilnehmer*innen erste Sprachkenntnisse zu vermitteln, damit sie lernen sich in Deutschland und in der neuen Kultur zurechtzufinden.

Im August 2020 durften wir wieder unter bestimmten Auflagen mit unseren Kursen starten. Alle Gruppen sind sehr dankbar und hoffen, dass sie weiterhin, ohne Unterbrechungen, teilnehmen können.

Anmeldungen können bei Cara Becker (cbecker@inviaunna.de), 02303 98 61 219 oder bei Johanna Wittling (jwittling@inviaunna.de), 02303 98 61 216 getätigt werden.

*Für das IN VIA Team
Johanna Wittling*

Kann sich das Blatt noch wenden?

Gottes Reich ist mitten unter uns?

Tatsache ist,

dass die Kirche in der Gesellschaft nichts mehr zu sagen hat,

Dass unsere Gemeinden erst älter und dann kleiner werden.

Ich glaube nicht,

dass sich das Blatt noch wenden wird.

Die Wahrheit ist:

Die Kirche in Deutschland steht kurz vor dem Aus.

Ich weigere mich zu glauben,

dass ich als Mitglied meiner Kirche etwas tun kann.

Ich bin überzeugt,

man kann den Lauf der Dinge nicht aufhalten.

Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:

**„Gott kümmert sich um uns“
- es klingt erschreckend oder?**

Können Sie dem zustimmen?

Wenn nicht, dann lesen Sie den Text doch einmal von unten nach oben“.

„Gott kümmert sich um uns.“

Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:

man kann den Lauf der Dinge nicht aufhalten.

Ich bin überzeugt, **dass ich als Mitglied meiner Kirche etwas tun kann.**

Ich weigere mich zu glauben:

Die Kirche in Deutschland steht kurz vor dem Aus.

Die Wahrheit ist,

dass sich das Blatt noch wenden wird.

Ich glaube nicht,

Dass unsere Gemeinden erst älter und dann kleiner werden,

Dass die Kirche in der Gesellschaft nichts mehr zu sagen hat.

Tatsache ist,

„Gottes Reich ist mitten unter uns!“

Wie sich ein Text ändern kann, wenn man eine neue Lesart gefunden hat, eine Lesart, in der sich das Blatt wendet. Einfach mal von unten nach oben lesen oder von rechts nach links. Die Dinge auf den Kopf stellen oder umkrepeln.

(Ullrich Auffenberg)

Montagskreis

Wir sind der Montagskreis; eine Gruppe von Frauen im Alter zwischen 52 und 70 Jahren.

Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 20.00 Uhr im Stephanushaus, um gemeinsam etwas zu unternehmen.

In diesem Jahr haben wir im Januar unsere traditionelle Greuelparty gemacht und im Februar und März hatten wir je einen Spieleabend.

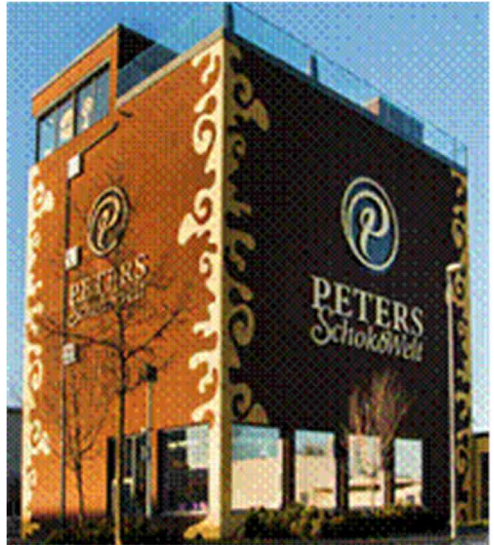
Anfang März haben wir, wie jedes Jahr, mit einigen Frauen der evangelischen Kirche in Opherdicke bei der Gestaltung und Durchführung des Weltgebetsstages mitgewirkt.

Dann ging Corona bedingt gar nichts mehr!

Wir hatten schon sehr lange einen Ausflug zum Schokoladenmuseum in Lippstadt geplant, den wir dann, zum Glück, im August in begrenzter Personenzahl und unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen antreten konnten. An einer Führung haben wir teilgenommen und leckeren Kaffee und Kuchen genossen.

Das war ein sehr schöner Nachmittag - vor allem, weil wir uns mal wieder trafen.

Normalerweise gehen wir auch Kegeln, Minigolfen, Picknicken, oder ins Kino. Ab und zu wird auch gebastelt.



Wir unterstützen Gemeindeaktivitäten, wie das Café an der Kirche, Sternsinger Aktion, Opherdicker Weihnachtsmarkt am 2. Advent und öffnen an einem Abend ein Adventsfenster. Das Alles konnte ja leider nicht geschehen.

Wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder regelmäßig treffen können und würden uns über Zuwachs freuen.

Wenn Sie Lust haben, schauen Sie doch mal bei uns rein. Wir würden uns freuen.

Ansprechpartnerin:
Christa Rentmeister

Tel.: 2846

Wortgottesfeier mit Kommunion- austeilung in St. Stephanus

Seit Juni dieses Jahres wird nur an jedem ersten Sonntag im Monat eine Heilige Messe gefeiert.

Die übrigen Sonntage werden vom Liturgiekreis vorbereitet. Unter Leitung von Frau Göbel-Wiemers findet eine Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung statt.

Frau Göbel-Wiemers holt vor jeder Feier die Kommunion aus der Liebfrauenkirche. So wird die Feier in Liebfrauen begonnen und in St. Stephanus fortgesetzt.

Das ist sehr schön und ich bin dankbar, dass es uns möglich ist, Jesus in der Gestalt des Brotes bei uns zu haben.

Im Laufe der zurückliegenden Monate habe ich die Wortgottesfeiern schätzen und lieben gelernt. Ich freue mich darauf, und es vergeht kein Sonntag, an dem ich nicht irgendetwas für mich mitnehmen kann. Sei es etwas Ernstes, Nachdenkliches oder Beglückendes.

Alle Feiern sind sehr stimmig und mit viel Liebe vorbereitet, und ich bin sehr dankbar, dass es so möglich ist, Gottes Nähe zu spüren und Kraft zu schöpfen für die vor mir liegende Woche.

Nachdenklich macht mich aber die Teilnehmerzahl an diesen Wortgottesfeiern. Bei nur 8 bis 10 Teilnehmer*innen haben wir noch Plätze frei.

Woran liegt das?

Ist es die Angst vor Ansteckung?

Ist es Gleichgültigkeit?

Oder haben wir kein Vertrauen in Gottes liebende Nähe?

Ich weiß es nicht!

Ich weiß aber, dass ich ohne Gott nicht durch diese Zeit komme.

Deshalb herzliche Einladung an Sie / an euch alle:

Es sind noch Plätze frei !!!

Margret Weberink

Botschaft / Kurzlyrik

**Auf Karten gedruckt
den Segen verschickt
auf glänzend Papier
den Frieden gedrückt -
vom Abfall verschluckt**

Viola Otto

Café an der Kirche

Wir vom Café an der Kirche-Team blicken auf das Jahr 2020 mit gemischten Gefühlen zurück.

Bis auf ein gelungenes Kaffeetrinken im Monat März, allen Beteiligten an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, musste der Kaffeebetrieb leider eingestellt werden. Auf ein gemütliches und frohes Beisammensein bei leckerer Torte mussten wir schweren Herzens verzichten und aufgrund der gegenwärtigen Lage wird es auch in nächster Zeit kein „Café an der Kirche“ geben.

Dennoch wollen wir optimistisch in die Zukunft blicken! Dabei kann uns die Lebensweisheit des griechischen Philosophen Aristoteles, der vor über 2300 Jahren lebte, eine Hilfe sein: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Indem wir „die Segel anders setzen“, werden wir Hoffnung und Mut erlangen und so mit Gottes Hilfe diese nicht einfache Zeit hinter uns lassen.

Wir wünschen Ihnen/ Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen



Es war einmal - vor Corona -

besinnlichen Jahresausklang sowie Gesundheit, Freude und Gottes Segen für das Jahr 2021!

Wir vertrauen darauf, dass wir uns bald wiedersehen!

Ihr/Euer

Café an der Kirche - Team

**Viele Leute klagen,
Sie nähmen immer zu,
Zwischen Weihnachten und Silvester,
Das gehe wie im Nu.
Entstehen doch die meisten Pfunde,
Das weiß doch jedes Kind,
Zwischen Silvester und Weihnachten,
Und bleiben, wo sie sind.**

Besuchsdienst St. Stephanus

Liebe Leserinnen und Leser dieses besonderen Weihnachtsbriefes.

Ja, Corona hat uns fest im Griff und Vieles, was uns wichtig und liebenswert ist, ist im letzten Jahr weggebrochen.

Aber ganz persönliche Familienergebnisse wie Geburtstage, Jubiläen, Umzüge usw. sind auch in Pandemiezeiten da.

Wir, die Mitarbeiter*innen des Besuchsdienstes der St. Stephanus Gemeinde, hoffen, dass es Ihnen gut geht, und wir sind nach wie vor bemüht, Ihnen zu gratulieren und Glückwünsche der Kirchengemeinde zu übermitteln. Auch wenn das manchmal nur an der Haustür oder dem Balkon stattfinden kann.

Leider sind unsere Daten nicht immer vollständig und so bitten wir Sie, uns mitzuhelfen, indem Sie uns mitteilen, wenn Sie einen Besuch zum Geburtstag (75., 80., 81., 82..), Goldhochzeit...o.ä. wünschen.

Unsere Mitarbeiter*innen wohnen meistens in Ihrer Nachbarschaft und freuen sich, wenn Sie sich melden.

Sind Sie neu in Hengsen oder

Opherdicke zugezogen und möchten ihre Gemeinde kennenlernen, kommen wir Sie sehr gerne besuchen.

Wenn Sie Hilfe im Krankheitsfall oder altersbedingt brauchen, haben wir gerne ein offenes Ohr für Sie und versuchen zu helfen.

Vielleicht haben Sie Zeit und Lust in unserem Team mitzuarbeiten ?!

Es sind leider einige Wohngebiete nicht auf nachbarschaftlicher Ebene zu betreuen.

Neben den Besuchen zu Geburtstagen bei älteren Personen unserer Gemeinde treffen wir uns normalerweise zwei- bis dreimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch (gerne auch bei Kaffee und Kuchen), basteln Geschenktüten aus Kalenderblättern, verteilen Briefe, wie diesen, oder andere Infos für Gemeindeglieder.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Teams alles erdenklich Gute, - kommen Sie gut und gesund durch die Zeit - und freue mich ,von Ihnen zu hören.

Gisela Günther

Tel.: 5730



Fairer Handel in Corona Zeiten

Viele Veranstaltungen mussten in diesem Jahr ausfallen, unter anderem das „Café an der Kirche“, der Opherdicker Weihnachtsmarkt und das ökumenische Gemeindefest.

Das wirkte sich auf den „fairen Handel“ in Opherdicke aus. Es gab keinen „Eine-Welt“-Stand mehr, wo man einkaufen konnte. Das Besondere am fairen Handel ist ja, dass man Kaffee, Tee, Schokolade und vieles mehr kaufen kann, ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben. Denn man kann zurückverfolgen, woher die Sachen kommen.

Bei den großen Marken geht das in den seltensten Fällen!

Bei fairen Produkten ist das anders. Man kann zurückverfolgen, wer am Anfang der Lieferkette steht. Zum Beispiel der Kleinbauer in Brasilien, der Kaffee anbaut. Durch den „fairen Handel“ bekommt er genug Geld, um seine Familie zu ernähren, die Kinder können zur Schule gehen und er verliert nicht seine Arbeitsstelle, wenn er krank wird.

Entwicklungsminister Gerd Müller sagte kürzlich:

„In Berlin können Sie für 75 Cent fünfzig Teebeutel kaufen. Da sage ich: Unser Wohlstand, deren Armut. Wir können auch einen Euro dafür zahlen, so dass die Frauen auf den indischen Teeplantagen statt eines Euros zwei Euro am Tag verdienen.“



Kurz vor Ostern war in unseren Kirchen eine Ausstellung zum „Lieferkettengesetz“ zu sehen.

Trotz der strengen Corona-Auflagen trugen sich über 40 Besucher*innen in eine Unterschriftenliste ein: Sie fordern ein „Lieferkettengesetz“: Alle Unternehmen sind verpflichtet, die Herkunft ihrer Waren offenzulegen.

Informieren Sie sich im Internet zum Lieferkettengesetz unter www.Lieferkettengesetz.de



Die Sache mit der Franziskuskapelle

Wie wir schon im letzten WB geschrieben haben, soll unsere kleine Seitenkapelle in eine Franziskuskapelle umgewandelt werden. Der Einweihungstermin war für den Franziskustag, am 4. Oktober vorgesehen. Leider mussten wir diesen Termin verstreichen lassen, da unsere beiden Figuren - Franziskus und Antonius - noch unterwegs waren.

Nach Ausräumen und Herrichtung der Seitenkapelle haben wir bereits Plätze an der Wand gefunden, die zum Anbringen der Statuen geeignet sind.

Nach Absprache mit dem KV haben wir zuvor noch eine Begutachtung und ggf. Restaurierung

beider Statuen durch einen Restaurator veranlasst.

Die Begutachtung hatte ergeben, dass sich eine Überarbeitung aufgrund des Alters und des künstlerischen Wertes beider Figuren lohnen würde.

PGR und KV haben daher beschlossen, eine gründliche Renovierung in Auftrag zu geben.

So sind die Statuen zurzeit noch in der Restaurierungswerkstatt in Paderborn. Einen neuen Termin zur Einweihung werden wir erst nach der Fertigstellung beider Figuren festlegen

Franz-J. Dahlke

Der 24. Dezember

**Und dann an jenem Abend
kehrt doch ein Zauber ein
er schleicht sich durch die Hektik
leise zur Tür herein.**

**Legt sich dann wie ein Schleier
über Mann und Maus
und - Gott sei Dank -
erreichte er auch immer unser Haus.**

Annedore Siebert-Schwedux

Weihnachten in Island

Vielleicht liegt es an den langen Nächten in diesem Teil der Erde - jedenfalls sind die Ortschaften in Island zu Weihnachten ein einziges Lichtermeer. Lampen, beleuchtete Figuren usw. scheinen von fast jedem Fenster, von Balkonen und Dächern.

Schon Anfang Dezember beginnen die Isländer das große Fest vorzubereiten. Unter anderem backen sie, was das Zeug hält, würzige Plätzchen mit Gingerschnaps und natürlich "laufabraud", das traditionelle Weihnachtsgebäck aus Wasser und Mehl, in heißem Öl ausgebacken. Jeder der flachen Küchlein wird kunstvoll belegt.

Typisch für Island sind auch die "Yulemen"; dreizehn seltsame Trolle, die dreizehn Tage vor Heiligabend die Bevölkerung heimsuchen. In früheren Tagen spielten sie den Menschen oft üble, teilweise sogar brutale Streiche, ähnlich dem in Deutschland bekannten Knecht Ruprecht. Heute gebärden sich die Yulemen zahmer und bringen sogar kleine Geschenke - wenn die Kinder brav waren.

St. Thorlakur's Day, der Tag vor Heiligabend, steht ganz im Zeichen der letzten Vorbereitungen. Der Weihnachtsbaum wird geschmückt und an dem ausgiebigen Festmahl gefeilt. Der Morgen des 24. Dezember gehört in Island den Verstorbenen. Die Menschen strömen auf die Friedhöfe, um ihrer zu gedenken. Dabei werden viele große Kerzen angezündet, die auf den Gräbern die ganze Nacht brennen. Um sechs Uhr abends läuten die Kirchenglocken das Weihnachtsfest offiziell ein. Die Familie sitzt neben dem geschmückten Baum und Geschenke werden überreicht.

Jahresstatistik unserer Pfarrgemeinden

	Liebfrauen	St.Stephanus
Katholiken:	4115	753
Wiederaufnahmen:	3	0
Konversionen:	0	0

Taufen

Liebfrauen:	16 Kinder
St. Stephanus:	6 Kinder und 1 Erwachsener

Erstkommunion

Keine festen Termine wegen Corona, Erstkommunion zu individuellen Terminen im Rahmen von Gottesdiensten.

Liebfrauen:	37 Kinder: 14 in 2020 23 in 2021
St. Stephanus:	4 Kinder

Trauungen

Liebfrauen:	4 Paare
St. Stephanus:	4 Paare

Verstorbene vom 01. November 2019 - 31. Oktober 2020

Liebfrauen:	64 Personen
St. Stephanus:	16 Personen



Jahresterminplan 2021

Hier können wir in diesem Jahr nur mit Vorsicht vorgehen; wir wählen auch nur einige Termine aus. Wir verweisen generell zur Sicherheit auf die aktuelleren Mitteilungen in den Pfarrnachrichten und auf den Internetseiten unserer Pfarreien.

Wenn nicht anders vermerkt sind die Veranstaltungsorte, außer den Kirchen, das Alois-Gemmeke-Haus und das Stephanushaus.

Abkürzungen der Gemeinden: LF für Liebfrauen; ST für St. Stephanus

- 06.01. ggf. Sternsingeraktion schon am Dreikönigstag **LF**
10.01. Sternsingeraktion **ST**
08.-10.01. Sternsingeraktion, siehe Seite 36 **LF**
17.01. „Klangwortlichter“, besondere Messfeier, 18:00 **LF**
19.01. Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen, **Ev. Kirche am Markt**
(10 Jahre Ökumen. Partnerschaftserklärung, 30.01.2011)
11.04. Erstkommunion **LF**
18.04. Jubelkommunion **LF**
25.04. Erstkommunion **ST**
03.06. Fronleichnamsfeier **ST**
18.09. Tag der Ewigen Anbetung **ST**
30.09. Tag der Ewigen Anbetung **LF**
November Firmung
08.12. Patronatstag Liebfrauen **LF**

Taizégebet freitags um 19.30 Uhr

- von den Herbstferien bis zu den Osterferien in der ev. Kirche Opherdicke
- von Ostern bis zu den Herbstferien in der St. Stephanuskirche



Kontakt Daten



Hi. Messen und Gottesdienste an Sonn- und Werktagen:

Aktuell haben wir aufgrund der **Corona-Pandemie** eine besondere Gottesdienstordnung. Wegen der höheren Platzzahl bei erforderlichem Abstand sind zur Zeit beide **Sonntagsmessfeiern, 9:30 Uhr und 11:00 Uhr, in der Liebfrauenkirche Holzwickede**. In **St. Stephanus Opherdicke** ist um **11:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung**.

Am ersten Sonntag im Monat ist statt der Messe um 11:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung in Liebfrauen und Messfeier in St. Stephanus; die Messfeier in Liebfrauen um 9:30 Uhr findet unverändert statt.

Die **Werktagsgottesdienste** und alle anderen Veranstaltungen der Gemeinden werden in den **Pfarnachrichten** veröffentlicht, die in der Regel freitags bis spätestens 13:00 Uhr für die kommende(n) Woche(n) erscheinen. Die Pfarnachrichten liegen in der Kirche aus und stehen auf den Internetseiten der beiden Gemeinden zur Verfügung; in der ausgedruckten Papierform in den Kirchen komplett, im Internet ohne personenbezogene Daten und ohne Messintentionen gemäß den Datenschutzbestimmungen.

Beide Kirchen sind in der Regel den ganzen Tag geöffnet!
Gerade in der Corona-Zeit ist das gut.

Liebfrauen: www.liebfrauen-holzwickede.de

St. Stephanus: www.st-stephanus-opherdicke.de

Pfarrsekretärin: Susanne Böhm

BÜROZEITEN:

Liebfrauen: Dienstag, Donnerstag und Freitag, 9:30 - 12:00 Uhr,
Mittwoch 14:30 - 17:45 Uhr, Tel. 2471, Fax 2455
E-Mail: info@liebfrauen-holzwickede.de

St. Stephanus: Mittwoch 9:00 - 10:45 Uhr, Tel. 2439, Fax 942160
E-Mail: st.stephanus@pastoralverbund.info

Wenn nicht anders angegeben, lautet die Telefonvorwahl 02301.

Wir stellen uns vor

Pfarrer seit 01.01.2020:

Paul Mandelkow, Katharinenplatz 3,
Unna, Tel. 02303 14 939

Verwaltungsleiter:

Stefan Spallek, Tel. 0151-28398818,
stefan.spallek@kirche-unna.de

Pastorale Mitarbeiter vor Ort:

Pastor Bernhard Middelanis,
Hauptstr. 51, Tel. 2471, Fax 2455
Pastor im Ruhestand Josef Eickhoff

Beauftragte für Beerdigungsdienst:

Roswitha Göbel-Wiemers, Tel. 5471
Mechthild Krahn, Tel. 3283

Wortgottesfeierleiterinnen:

Elisabeth Dahl, Tel. 7103
Hella Jungnitz, Tel. 6114

KONTAKTADRESSEN LIEBFRAUEN:**Pfarrgemeinderat:**

Vorstandsmitglied Jörg Ardissonne,
Tel. 18 70 024

Kirchenvorstand:

Geschäftsf. Vors. Wilfried Brinkmann,
Tel. 5293

Kirchenbauverein:

Friedhelm Herberg

Alois-Gemmeke-Haus:

Hauptstr. 51; Hauswart Heinrich
Ceglarski, Tel. 4836, Raumreservierung
agh-raum@liebfrauen-holzwickede.de

Kath. Kindergarten:

<http://www.liebfrauen-kindergarten.de>
Hauptstr. 53,
Leiterin Kerstin Dilger, Tel. 7173

**Aloysiusschule, Kath. Grundschule -
Offene Ganztagschule:**

<http://www.aloyiusschule.de>
Hauptstr. 64,
Leiterin Gabi Spieker, Tel. 2458

Küsterin:

Danuta Wolf-Jendreas, Tel. 91 37 476

Organisten:

Andreas Feilen, Tel. 0231 53 21 73 00
Michael Nafe, Tel. 91 98 66
Meinolf Nies, Tel. 6453
Johannes Stappert, Tel. 3604

Kirchenchor:

Vors. Irmgard Eikenbusch, Tel. 3207
Leiter Andreas Feilen,
Tel. 0231 53 21 73 00

Singkreis:

Burkhard Funke, Tel. 7119

Band Howi-Massen:

David Jendreas,
band.howi-massen@web.de

Caritas-Konferenz:

Vors. Petra Wortmann, Tel. 12 693

Krankenkommunion:

Pfarrbüro, Tel. 2471

Liturgiekreis:

Über Pfarrbüro, Tel. 2471

Sachausschuss für**Öffentlichkeitsarbeit (SafÖ):**

Wolfgang Nowak, Tel. 3019

Internetseite:

Wolfgang Nowak, Tel. 3019

Frauengemeinschaft (kfd):

Sprecherin Margret Wiegand, Tel. 3574
mehrere Untergruppierungen

Kath. Arbeitnehmer Bewegung (KAB):

Stellv. Vors. Otmar Wdowczyk,
Tel. 0176 94 17 99 93

Kolpingsfamilie:

Sprecherin Leitungsteam:
Stefanie Böbel, Tel. 94 44 85
mehrere Untergruppierungen

Messdiener:

Maximilian Born, Lukas Kuliberda
kuliberda.lukas@gmail.com

Kath. junge Gemeinde (KjG):

www.kjg-holzwickede.de,
Pfarrleitung: Maximilian Berns, Tel.
0162 79 95 598; Noah Student, Tel.
0176 32 59 54 17; Pastor Bernhard
Middelanis, Tel. 2471

Pfarrgemeindefest Festausschuss:

Jörg Ardissonne, Tel. 18 70 024
Klaus Lucka, Tel. 5685
Martin Möllers, Tel. 3525
Maik Wege, Tel. 0170 27 20 704

Rückschau und Ausblick zu Weihnachten 2020

Aktionskreis Pater Beda e.V. / Bras.:

Wilfried Brinkmann, Tel. 5293

Bücherei im Alois-Gemmeke-Haus:

Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr

Sonntag, 11:00 – 12:00 Uhr

Leitung Karin Beeske, Tel. 8354

Umweltteam “Der Grüne Hahn“:

Wolfgang Römer, Tel. 12 867

Deutsch für Ausländerinnen:

In Via, Johanna Wittling,

Tel. 02303 98 61 216

Nähkurse:

Bianka Kaiser, Tel. 02303 82 405

Gaststätte “VIVO! Die Glocke“:

Pächter: Jens Reckermann, Tel. 2577

KONTAKTADRESSEN ST. STEPHANUS:

Pfarrgemeinderat:

Vors. Bernhard Weberink, Tel. 8459

Kirchenvorstand:

Stellv. Vors. Martin Bieker, Tel. 94 19 19

Küsterdienst:

Thomas Götz, Tel. 94 46 42

Messdiener:

Magdalena Dahlke,

m-a.dahlke@t-online.de

Organisten:

Wie in Liebfrauen, siehe Liebfrauen

Gebäude:

Kirche: Martin Bieker, Tel. 94 19 19

Stephanushaus: Thorsten Monien, Tel. 3001

Kirchen-Schließdienst:

Felicitas Stephan, Tel. 3055

Stephanushaus:

Nutzung / Vermietung:

Stephanie Kramer, Tel. 12 950

Friedhof:

Petra Hoppe, Tel. 12 587

Öffentlichkeitsarbeit:

Franz J. Dahlke, Tel. 5555

Andreas Heidemann (Web-Seite)

Tel. 0177 29 04 819

Arbeitskreis Liturgie und Arbeitskreis

Kleinkindergottesdienste:

Roswitha Göbel-Wiemers, Tel. 5471

Taufkatechese:

Annemie Kloos, Tel. 6264

Montagskreis:

Christa Rentmeister, Tel. 2846

Lektorenkreis:

Ilse Kühle, Tel. 12 010

Besuchsdienst:

Gisela Günther, Tel. 5730

Café an der Kirche-Team:

Gisela Günther, Tel. 5730

Mittwochfrühstücks-Team:

Marianne Beckmann, Tel. 7202

Sternsingeraktion:

Magdalena Dahlke, Tel. 0151 70 05 60 77

Chr. Marx-Marongiu, Tel. 14 392

Gemischter Chor Cäcilia:

Mechthild Schmidt, Tel. 3862

Ökumenischer Arbeitskreis:

Bernhard Weberink, Tel. 8459

FÜR BEIDE GEMEINDEN:

Caritas-Sozialstation Schwerte:

Tel. 02304 14 832

Ökumenisches Taizé-Gebet:

Roswitha Göbel-Wiemers, Tel. 5471

Ökumenischer Initiativkreis

“Fair und nachhaltig Handeln“:

Rita Wienand, Tel. 96 25 316

Ökumenische Bibelgespräche:

Roswitha Göbel-Wiemers, Tel. 5471

PASTORALER RAUM UNNA-

FRÖNDENBERG-HOLZWICKEDE AB

1. JANUAR 2020:

Pfarrer, s.o.,

<http://www.kirche-unna.de>

<https://www.katholische-kirche-froendenberg.de>

UNSERE GESCHWISTER IM GLAUBEN:

Evangelische Kirchengemeinde

Holzwickede und Opherdicke

Gemeindebüro: Mo, Mi, Fr: 9-12,

Di: 10-12, Do: 14-17 Uhr, Tel. 2789

FLÜCHTLINGSINITIATIVE „WILLKOMMEN

IN HOLZWICKEDE“:

Für die kath. Kirchengemeinden:

Roswitha Göbel-Wiemers, Tel. 5471

CHRISTIANS FOR FUTURE:

Judith Kuck-Bösing, Tel. 98 40 838